

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags
Feiertage: Braunschweig a. M. Nr. 7405.

Einzelnenpreise: Örtliche Wagnen 200 Milliarden M., Städt.-Wagnen 250 Milliarden M., Landwirtsch. Wagnen 300 Milliarden M., auswärtige Wagnen 300 Milliarden M., örtl. Steuern 600 Milliarden M., auswärtige Steuern 900 Milliarden M. für die empfangende Kolonialstelle. — Die Zinsenpreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung aus den laufenden Kautragen, ohne besondere Mitteilung. — Schluss der Wagnen-Knaushe: 10 Uhr vormittags, 19. März 1914.

Berliner Abtheilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

71. Zabrana.

Berlin, 13. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Zu der Frage der Wiederbeziehung des Botschafterpostens in Paris erfahren wir von unterrichteter Seite, daß die Reichsregierung seit August cr. mit der französischen Regierung deswegen in Fühlung steht, jedoch auf drei Vorschläge bisher ohne Antwort blieb, und zwar trotz wiederholten Drängens. Was die von der Reparationskommission zu findenden zwei Ausschüsse anbelangt, so werde es als selbstverständlich

bezeichnet, daß die Reichsregierung auch in ihrem eigenen Interesse der Tätigkeit des sogen. Kapitalkapitalflucht Ausschusses nur den besten Erfolg wünschen könne, sowohl hinsichtlich des angeblich großen Devisenbesitzes als auch hinsichtlich der Beteiligung des deutschen Kapitals an Auslandsunternehmungen. Die Festsetzung der deutschen Leistungsfähigkeit aber, die die Aufgabe des Ausschusses sein sollte, sei nach Auffassung der hiesigen maßgebenden Stellen mit der Rhein- und Ruhrfrage untrennbar verknüpft. Die Reichsregierung werde daher voraussichtlich schon in der allernächsten Zeit den Versuch machen, nunmehr, nachdem der passive Widerstand auch nach französischer und belgischer Auffassung völlig aufgehört hat, mit den Alliierten zu direkten Verhandlungen von Regierung zu Regierung über die Zukunft des Ruhrgebietes und des Rheinlandes zu kommen. Diese Verhandlungen müssen sich auf den gesamten Komplex der zu lösenden Fragen beziehen und die Arbeit einzelner Wirtschaftsausschüsse müsse daher aufhören, sobald diese Verhandlungen beginnen. Was die sogen. Wicum-Verträge betreffe, so ist zu bemerken, daß sie der Notwendigkeit entspringen, für die nächste Übergangszeit der größten und dringlichsten Not zu wehren. Sie sind bis auf den 15. April 1924 terminiert und wenn bis dahin eine grundsätzliche Regelung erzielt werden soll, müssen die Verhandlungen unverzüglich beginnen. Was die Bemühungen um die Stabilisierung der Währung anbelangt, so ist man sich völlig darüber klar, daß sie ohne Auslandsanleihen auf die Dauer nicht möglich ist. Bekanntlich sind die darüber schwebenden Verhandlungen durch die inneren Krisen der letzten Wochen, zuerst durch den Hitler-Putsch und dann durch den Sturz des Kabinetts Stresemann in bedeutender Weise unterbrochen worden. Nunmehr besteht Aussicht, daß sie in allernächster Zeit wieder aufgenommen werden.

Fragen der besetzten Gebiete.

Berlin, 13. Dez. Zu dem derzeitigen Stand der verschiedenen Fragen, die die besetzten Gebiete betreffen, erfahren wir von wohl unterrichteter Seite: Sursit finden Verhandlungen, betr. die Einlösung des im besetzten Gebiet im Umlauf befindlichen Reichsgeldes, statt. Es ist beabsichtigt, eine Zwischenlösung zu schaffen, auf Grund deren die Reichsbankstellen das Notgeld unter der Bedingung annehmen, daß der Betrag nach Rückgabe der für die Zahlung von Gehältern und Löhnen erforderlichen Summen konfiszieren werden soll. Die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

In der Erwerbslosenfürsorge soll zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet kein Unterschied mehr gemacht werden. Die für diesen Zweck dem besetzten Gebiet zur Verfügung gestellten 88 Millionen sind im wesentlichen aufgebraucht. Von dem in den Gesamtetat eingezeichneten Betrag von 349 Millionen sind noch ungefähr 260 Millionen verfügbar, die nunmehr gleichmäßig für das besetzte und das unbesetzte Gebiet verwendet werden sollen.

Grundsätzlich stimmen die Kreise der Reichsregierung sowie der besetzten Gebiete darin überein, daß an den besetzten Staaten- und verwaltungsrechtlichen Zuständen nichts geändert werden soll, und es besteht die Hoffnung, daß man ohne solche Änderungen zur Lösung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten gelangen wird. Durch das Zustandekommen des Wicum-Vertrages, die Wiederaufnahme der Arbeit im Bergbau und die getroffene Vereinbarung in der Reichsfrage hat sich die Situation einigermassen gebessert. Wenn noch ein wertvolles Notgeld geschaffen und den Gemeinden in der Steuerfrage größere Bewegungsfreiheit zuteil wird, so besteht die Hoffnung, daß das angestrebte Ziel erreicht wird. Voraussetzung hierzu ist, daß man bald zu direkten Verhandlungen mit den Belandungsmächten gelangt.

Paris, 14. Dez. (Ela. Drahtbericht.) Der Pariser Berichterstatter des „Journal“ teilt mit, daß die Reichsregierung beschlossen habe, in der Rheinlandfrage den Pariser amtlichen Stellen eine Note zu überreichen, die auch den übrigen an der Beilegung beteiligten Mächten zugestellt werden soll. Diese Note besteht aus der Hauptnote auf die Verwaltung und die Eisenbahnen der Rheinlande.

Das Spiel des Fedor Ahrlan.

Von Hans Hart.

Fedor Ahrlan geht in der ganzen Stadt für erstränkt. Aber die ganze Stadt leidet auch ihren Ehrgeiz darin, jede Laune Fedor Ahrlans mitzumachen. Man hat ihm auf, man flucht, aber, es fehlt allen etwas, wenn der Schriftsteller Ahrlan eine Zeitlang nicht neues Bekleidbares ausgebeutet hatte.

Da erschien eines Tages in den gelesesten Blättern der Stadt eine Ankündigung, und die lautete so:

„Ich bitte die Frauen und die jungen Mädchen unserer Stadt, mir diejenige Episode aus ihrem Leben mitzuteilen, die ihnen wert erscheint als Grundlage für eine Geschichte zu dienen. Ich rufe die Frauen und Mädchen damit zur künstlerischen Mitarbeit auf und sichere selbstverständlich jeder Einsenderin ehrenvollste vollkommene Verschwiegenheit zu. Wer wollte das Geheimnis der Frauenwelt ergreifen wie gerade die Frau selbst? Wer so sehr es in seinen künftigen Schwingungen erkennen wie die Frau? Das Kunstwerk des Dichters muß das in der Frauenwelt unserer Zeit Lebendige spiegeln. Darum bitte ich die Frauen um ihre Mitarbeit. — Weil ich nun einmal eine dem etwas nüchternen Gang unserer Zeit entzuckende Form für diesen Aufruf gewählt habe, die Form der Anzeige, will ich auch jeder Einsenderin, deren Episode ich als Stoff verwende, ein Honorar von 1000 Goldmark ausstatten, das ich, ganz nach Wunsch, der betreffenden Dame oder einem von ihr angegebenen wohltätigen Zweck überweisen werde.“

Fedor Ahrlan.

Zwei Tage lang sprach man nun von nichts anderem als vom neuen Bluff Fedor Ahrlans. Am dritten klang das Interesse ab: nur in den Leihbibliotheken und in den Buchläden wurden keine Romane und keine Romane noch hart begehrt. Aber — ein paar hundert Frauen und Mädchen in der Stadt schlossen sich abends in ihre Zimmer, schrieben Briefe, zerrißen sie, schrieben neue, probierten Farbe und Qualität von Papier, trankten Umschlage mit ganz neu zugelegten Barfüßchen. Die ganze Stadt war ein einziger Briefstempel, in dem schöne Sünderinnen lagen. Tränen eifernden Bekennens weinten und sich großer Laster rühmend sieben, die sie niemals begangen hatten. Alle entbeden auch ihr warmes Herz und haben, wenn ihre Episode der Verwertung gewürdigt werden sollte, die Alters- und Jugend, den Fleiß und den Reichtum oder gar das Heim für uneheliche Kinder mit den taubend Markt zu bedenken. So lagerte über der Stadt gewissermaßen eine novellistische Wolke. Eine Epidemie von Geschichten-Stoffen. In

Die Umstellung der Steuern auf Goldbasis.

Berlin, 13. Dez. Die Reichsregierung ist fest entschlossen, den finanziellen Schwierigkeiten mit äußerster Anstrengung aller Kräfte soweit Herr zu werden, als das überhaupt möglich ist. Die Hilfe vom Ausland ist nur dann zu erwarten, wenn wir durch Taten beweisen, daß wir selbst den Mut nicht verloren haben und alle Kräfte anspannen, um über die schwere Zeit hinwegzukommen. Für Dezember sind an Steuern einnahmen zu erwarten: Nachzahlung auf Umsatzsteuer, Rhein- und Ruhrabgabe in Höhe von 50 Goldpfennig auf je 1000 M. Steuerschulden im Jahre 1922, Abschlagszahlung der Einkommensteuer in Höhe von 40 Goldpfennig auf je 1000 M. Steuerschuld, Körperschaftsteuer in Höhe von 60 Goldpfennig auf je 1000 M. Steuerschuld. Im Jahre 1923 werden also der Reichsregierung bereits in kurzer Zeit Beträge zur Verfügung stehen, womit sich das Schlimmste abwenden läßt. Für 1924 werden die Vermögenssteuern prinzipiell auf Goldbasis gestellt und nach dem gemeinen Wert errechnet. Durchschnittlich wird der Steuertarif auf 5 pro Tausend festgesetzt. Eine Veranlagung der Einkommensteuer für 1924 wird vorläufig nicht erfolgen. Die steuerliche Erfassung wird vielmehr bei der Landwirtschaft durch Zuschlag auf Vermögenssteuer, und zwar 1 Goldmark pro 1000 M. Vermögenssteuerwert auf ein Vierteljahr, erfolgen. Bei Einkommen aus Handel und Gewerbe richtet sich die Steuerleistung nach Reinkommen im einfachen Sinne des Wortes, jedoch abzüglich Lohn und Gehälter. Der Steuerjahrs betragt 2 Prozent. Bei den Arbeitnehmern bleibt die Form des Steuerabzuges bestehen. Dabei wird für alle Einnahmen ein fester Satz von 10 Goldmark wöchentlich freigelassen. Der Steuerjahrs betragt durchschnittlich 10 Prozent, ermäßigt sich entsprechend Kinderzahl. Die Kapitalertragssteuer steht wieder auf, und zwar in Form einer 10prozentigen Abgabe. Bei Erbschaftssteuern erfolgt Veranlagung nach gemeinem Wert und auf Goldbasis. Verlehrs- und Verbrauchssteuern werden gleichfalls sämtlich auf Goldbasis gestellt.

Die dritte Steuernotverordnung.

Berlin, 14. Dez. (Ela. Drahtbericht.) Das Reichskabinett genehmigte in seiner Sitzung von gestern die dritte Steuernotverordnung und stimmte den Richtlinien über die Schadloshaltung der ausgewiesenen Beamten zu.

Berlin, 14. Dez. Über die dritte Steuernotverordnung, die in der nächsten Woche erlassen wird, wird mitgeteilt, daß sie eine Erhöhung der Inflationsgewinne gegen den Gegenstand haben wird. Es sei eine harte steuerliche Heranziehung der Hausbesitzer und Obligationsschuldner vorgesehen. Hier sei eine Mietsteuernotverordnung geplant, die auf den gesamten Mietmarkt ausgedehnt wird. Voraussetzung dafür ist, daß im Laufe des kommenden Jahres die Mieten wieder auf die Vorkriegshöhe gebracht werden. Von den Mietträgern sollen dann wahrscheinlich etwa 50 Prozent an den Fiskus abgeführt werden. Diese Steuer, deren Betrag unter Aufrundung der Friedensmieten 2 bis 3 Milliarden Goldmark ausmachen würde, soll den Ländern überlassen werden, die sie wahrscheinlich ganz oder teilweise den Gemeinden zur Verfügung stellen werden.

Der vermutliche Ertrag der Lohnsteuer.

Berlin, 14. Dez. Wie die „Voll. Ztg.“ mitteilt, dürfte nach dem Vorschlag die Lohnsteuer für 1924 monatlich 72 Millionen Goldmark, also annähernd 900 Millionen Goldmark jährlich einbringen, eine Summe, die ungefähr den vierten Teil des Steuereinkommens des Reiches darstellt.

Der neue schweizerische Bundespräsident.

Bern, 14. Dez. (Ela. Drahtbericht.) Die Bundesversammlung wählte gestern mit 184 gegen 111 Stimmen Dr. E. Chuard zum Bundespräsidenten. Der neue Bundespräsident gehört der radikal-demokratischen Fraktion an.

Jedem Haus wartete man gefast auf den Ausbruch der Krankheit, deren Inkubationszeit eine ja so kurz bemessene war. Als so ziemlich alle diese novellistische Grippe allmählich überstanden hatten, wurde es allmählich wieder still von Fedor Ahrlan.

Der sah dabei und sortierte die Einfälle, die ihm zugefallen. Nach Farben: — Rote zu rot, blau zu blau, grün zu grün, Dutt zu Dutt — Orakel zu Orakel — Mathematen zu Mathematen. Und da dies Soiten zu seiner rechten Überflut führte, ordnete er nach den Stichworten: — heil — dumm — gutefunden — falsch empfunden — alljährlich. Er war sich nun nicht recht klar, warum er eigentlich den Aufruf in den Blättern erlassen hatte. Und er sagte immer mehr zu der Ansicht, daß er, der Spieler, sich ein Spiel mit vielen meist kühnen Missiektionen erlaubt hatte. Er war entschlossen, die Fülle von Briefen in eine alte Kiste zu packen, stierliches Vorgehen von Worten neben barocke Bilderlein kein gefühlpoller Zügen und wollte, um der Form zu genügen, wahllos ein paar Briefe aus der Kiste fischen, deren Schreiberrinnen mit dem Donator bedacht werden sollten.

Als die Flut von Einfindungen schon recht dünn geworden war, kam ein Brief. Darin stand:

„Mein lieber Fedor,

ich darf Dich doch für genügend unbesonnen halten, daß Du auch von einer alten Freundin eine Anregung annimmst. Gern hätte ich Dir die kühnste und größte Episode meines Lebens zur Verfügung gestellt. Doch das ging nicht. Denn Du hast diese Episode bereits zu einem Deiner Romane verdrängt. Und Du kannst sie doch unmöglich wiederholen. Sieh, mein lieber Fedor, das A das Tragische an uns Frauen, daß alles, was wir mit Euch erleben und durchleben, von Euch Männern einmal verwertet wird. Literarisch von den Dichtern, praktisch von den Kaufleuten, indirekt von den Lebenskünstlern. Uns Frauen aber bleibt es Elmsiges, Einlames, Unberührtbares, Unverlierbares.

Du, Fedor Ahrlan, verwendest konsequent, was Du erseht. Und das Erlebnis gehört doch gar nicht Dir allein. Du verwendest es nicht nur künstlerisch. Du verwendest es lebenskünstlerisch im bösen Erleben mit anderen. Du hast sogar die kleine Episode, die ich Dir jetzt aus meinem, versteh mich recht, aus meinem Leben zur Verfügung stellen will, in Deiner öffentlichen Anzeige verwendet. Ennsinnst Du Dich, wie wir uns kennen lernten und Du mein ganzes Inneres durchblättest, wie Du mich damals bekehrtest. — Erzählen Sie mir etwas aus Ihrem Leben. Weila, es soll als Kunstwerk wiedererstehen.“ Du flüsterst heute nicht mehr kleinen Mädchen so lödende Belohnungen zu. Nein — Du gibst

Die Beamtenabbau-Verordnung.

Berlin, 13. Dez. Der Kunsachnerausschuss des Reichstags hat bei der Weiterberatung der Beamtenabbauverordnung einen Antrag angenommen, der den in der Verordnung enthaltenen Unterschied zwischen lebenslänglich angestellten und planmäßig aber auf Kündigung angestellten Beamten beseitigt. Weitere angenommene Anträge wollen die Frage der Wartelage der des Ruhegehalts und der Entlassung in entgegengesetzter Weise für die Beamten ordnen.

Berlin, 14. Dez. Das preussische Staatsministerium hat sich gestern mit den vom Reich neu festgesetzten Beamtengehältern befaßt. Überleitend wurde dem amtlichen preussischen Tarifbescheid zufolge zum Ausdruck gebracht, daß die Gehälter, insbesondere der unteren und mittleren Stufen, unzulänglich seien. Der erste Gehaltsbestand, der sich bei einer Besserung der Lage der Staatsfinanzen bietet, soll dazu benutzt werden, eine generelle Aufbesserung der Gehälter in die Wege zu leiten.

Die Gehaltszahlungen für die zweite Dezemberhälfte.

Berlin, 13. Dez. Das Reichskabinett mußte sich angesichts der außerordentlich schwierigen Finanzlage des Reiches zu keinem Bescheidern entschließen, auszuordnen, daß die für den 17. Dezember in Aussicht genommenen Gehaltszahlungen an die Beamten und Angestellten für die zweite Dezemberhälfte nur zur Hälfte an diesem Tag geleistet werden. Es ist in Aussicht genommen, den Rest am 21. Dezember auszugeben. Die Reichsregierung hat sich zu dieser Anordnung trotz der bekannten Notlage der Beamten- und Angestellten gezwungen gesehen, da die Mittel zur rechtzeitigen Auszahlung nicht vorhanden sind und trotz aller Anstrengungen nicht herbeigeschafft werden konnten.

Aus dem Reichsrat.

Berlin, 13. Dez. Der Reichsrat hat die Zuständigkeit der Amtsgerichte von 600 Goldmark und die Revisionsgrenze für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten von 2000, entsprechend den Beschlüssen des Reichstags, auf 800 bzw. 2800 Goldmark festgesetzt.

Festlegung der Erklärung Bayerns zur Personalabbauverordnung beantragten die Ausschüsse des Reichsrats folgende Beschlüsse:

1. Der Reichsrat hält es für dringend geboten, den Personalapparat im Land und in den Gemeinden in größtmöglichem Maße zu verringern.
2. Der Ausschuss der bayerischen Regierung, daß Artikel 18 der Personalabbauverordnung die Bindung der Länder nicht zu lasten vermöge, kann nicht begetreten werden. Die Abbauverordnung enthält Bestimmungen, die ordnungsmäßig getroffen worden sind. So weit dies der Fall ist, sind die Länder verpflichtet, eine entsprechende Regelung zu treffen.
3. Ubrigens ist der Reichsrat in Übereinstimmung mit der Reichsregierung der Ansicht, daß die Abbauverordnung nicht schematisch auf die Länder und Gemeinden angewendet werden kann.

Der bayerische Landtag Dr. v. Preger hielt den Standpunkt der bayerischen Regierung aufrecht.

Der künftige Reichsbankpräsident.

Berlin, 14. Dez. Auf der Tagesordnung der gestrigen Reichsratsitzung stand u. a. die Wiederbeilegung des Votens des Reichsbankpräsidenten. Dieser Punkt wurde von der Tagesordnung abgeleitet, da, wie man aus parlamentarischen Kreisen hört, die Ausschüsse sich über die vorzuliegende Persönlichkeit nicht einigen konnten. Der frühere Reichsfinanzminister Bollerich wurde von den Ländern mit Ausnahme Bayerns abgelehnt. In Betracht kommt nunmehr Reichswährungsmittel Dr. Schacht.

Die Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 13. Dez. Nach den gesetzlichen Vorschriften sind die Kosten der Erwerbslosenfürsorge, so weit sie nicht von den wirtschaftlich Beteiligten aufgebracht werden können, zur Hälfte aus Reichsmitteln zu tragen. Abweichend davon sind bisher die ungetragenen Kosten, welche die Erwerbslosenfürsorge und die Lohnübertragungen im besetzten Gebiet während und nach der Ruhraktion verursacht haben, allein vom Reich getragen worden. Da jetzt die Reichsregierung mit den von der Rentenbank zur Verfügung gestellten Krediten unter allen Umständen auskommen muß, kann das Reich in Zukunft nur noch den gesetzlichen Reichsanteil an den Kosten der Erwerbslosenfürsorge aufbringen. Das heißt, die Hälfte der Aufwendungen der Kosten muß von jetzt ab wieder von den Ländern und Gemeinden getragen werden. Da die Länder und Gemeinden sich mit den Kostendeckungen in ihrem Bereich ebenso eng verbunden fühlen wie das Reich, kann erwartet werden, daß sie den bestimmten gesetzlichen Anteil an den Unterhaltungen aufbringen werden.

ein Insirat auf. Wer macht Bekenntnis-Offerten? Nur ich, Fedor Ahrlan, zahle die besten Briefe. Du bist sehr bequem geworden. Aber dennoch konsequent. Ich lebe Dich jetzt genau. Fedor, nicht Deine Art, nur Deine Formen haben sich geändert. Du bist von einer konsequenten Art. Und weil ich Dich so arm im Geist vor mir sehe, kann ich endlich vergessen, daß Du mir einmal wehe getan hast. Weila.“

Fedor Ahrlan rauchte eifrig Zigaretten. Dann dachte er angestimmt nach. „Konsequenz“... sagte er. „Konsequenz... hm — ja, man muß konsequent bleiben. Diese Episode ist brauchbar. Ich habe tausend Mark ausgelobt.“ Er rief seinen Sekretär und diktierte ihm diesen Brief: „An Frau Weila Drll.“

Sehr geehrte anständige Frau! Herr Fedor Ahrlan hat Ihre Einfindung mit Interesse gelesen. Er wird sie verwenden und beauftragt mich, Ihnen gleichfalls das Honorar von 1000 M. in Worten einzulassen. Markt, zu überweisen.

Hochachtungsvoll
Fell. Sekretär.

Aus Kunst und Leben.

— Kurhaus. Das 2. Volkskonzert des Kurorchesters am Donnerstag brachte eine Wiederholung der Richard Straußschen „Alben-Sinfonie“. Vorausging ein erläutender Vortrag des Dirigenten Herrn Karl Schürich. Neues über das Werk konnte jetzt wohl kaum noch beigebracht werden, nachdem dasselbe seit bald 10 Jahren allenthalben wiederholt aufgeführt und auch von der Kritik eingehend beleuchtet ist. Wenn die Sinfonie anfänglich vielfach Ablehnung erfuhr wegen der fast greifbaren musikalischen Absonderung der Wirklichkeit, so ist man doch heute zu einem mehr gereizten Urteil gelangt und erkennt, daß, wenn Beethoven über keine „Violoncello-Sinfonie“ das Wort sagte, „Nicht Empfindung als Materie“, — so Strauß über seine „Alben-Sinfonie“ das Wort setzen konnte: „Nicht Materie als Empfindung“, was denn die letztere doch nicht ganz ausschließt. In diesem Sinne darf Strauß als der Vollerbe der „Alben-Sinfonie“ und die „Alben-Sinfonie“ als ein Meisterstück musikalischer Schöpfung anerkannt werden. Wenn also Strauß in erster Linie auch die äußere Einbildung der Sinneswelt, die bei einer Albenwanderung auftauchenden Naturerscheinungen illustriert und durch die hochentwickelten technischen Mittel moderner Orchesterkunst als deutlich erkennbare, förmlich plastische Klangbilder darstellt, so ist seine Tonmalerei doch auch zugleich ein ernst erforschender Ausdruck des inneren Empfindens, wie es die

Die Goldmarkrechnungen.

Berlin, 14. Dez. Der Präsident des Landespostamtes veröffentlicht eine Anweisung an die Polizeibehörden über die Goldmarkrechnungen. Die schon früher angeforderten Listen der Groß- und Kleinhandelspreise aus der Vorkriegszeit für die wichtigsten Gegenstände des täglichen Bedarfs werden mit veröffentlicht. In der Anweisung werden, wie der amtliche preussische Briefdienst mitteilt, die Polizeibehörden ersucht zu rücksichtsvoller Einwirkung in allen Wucherfällen und Anwendung aller polizeilichen Mittel gegen den Wucher aufzufordern. Wie bekannt, haben die Spitzenverbände von Industrie und Handel kürzlich beschlossen, daß unverzüglich in allen Fällen von Warenvermehrung und Verteilung zur reinen Goldmarkkalkulation unter Befreiung aller Abzugssätze gegen die Geldentwertung überzugehen ist. Der bis jetzt erfolgte Preisabbau ist ganz unzulänglich. Auch in dem Landespostamt bekannt, daß Teile der Industrie und des Großhandels bereits wieder eine Heraushebung ihrer schon weit über den Friedenspreisen liegenden Warenpreise vornehmen, das hiesige also jeden Preisabbau sabotieren. Die Bekämpfung der Vorkriegspreise wird der Öffentlichkeit in weitestem Maße eine Kontrolle der Angemessenheit der Preise ermöglichen. Bei Auslandswaren werden entprechend der allgemeinen Weltmarktlage und je nach dem Verhältniß der Vorkriegspreise nicht um mehr als 50 bis 70 Prozent überschritten werden dürfen, bei den Inlandswaren, bei denen zwar auch Wertungsmomente in Frage kommen, aber erhebliche Wertungsmomente im Vordergrund stehen (Nahrungsmittel sowie niedrige Gebälter und Löhne), werden die Auslandspreise lange nicht erreicht werden dürfen.

Der württembergische Staatspräsident über die wirtschaftliche Lage.

Stuttgart, 13. Dez. Der Landtag hat heute seine Beratungen wieder aufgenommen. Gegen die Stimmen der Rechten wurde die Verbindung der ersten Lesung des Ermächtigungsgesetzes mit der allgemeinen politischen Aussprache beschlossen. Staatspräsident Dr. Sieber eröffnete die Aussprache mit einer Rede über die wirtschaftliche Lage im Reich und im Lande. Der Präsident verurteilte alle Vorkriegsbestrebungen im Reich ebenso alle Bestrebungen, eine Änderung der Reichsverfassung herbeizuführen, und verteidigte die Volksgesetze in den besetzten Gebieten seiner wärmsten Anteilnahme. Anerkennung verdiente das württembergische Volk, daß es sich dem bayerischen Volk in kluger Besonnenheit ferngehalten habe. Dringend zu wünschen sei auch die Beendigung des Konfliktes zwischen Bayern und dem Reich gerade unter dem augenblicklichen Gesichtspunkt. Unsere politische und nationale Zukunft liege nur durch ein hartes und einseitiges Deutschland gewährleistet. Aus diesem Grunde müssen auch die Württemberger kraftvolle Mitglieder des Reiches bleiben. Einen Partikularismus, der Sonderrechte wünsche, lehne er ab, dagegen müsse der Föderalismus gepflegt werden und das Land stärken, damit es leistungsfähig bleibe. Bei seinen Ausführungen über die Landespolitik betonte der Staatspräsident, aus der Verwirrung, die in Württemberg nach dem Verlassen der Berliner Stelle entstanden sei, solle die Berliner Regierung für die Zukunft eine Lehre ziehen. Der Staatspräsident erwähnte ferner, daß der militärische Ausnahmezustand keine auf die Dauer mögliche Regierungsform sei, daß aber zwischen dem Militärbefehlshaber und der württembergischen Regierung ein ausgezeichnetes Zusammenarbeiten statfinde.

Der bayerische Finanzminister zieht sein Rücktrittsgesuch zurück.

München, 13. Dez. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich: Finanzminister v. Krausnick hat sein Rücktrittsgesuch zurückgezogen, weil die Abmachungen im heutigen Ministerrat der Auffassung des Finanzministers Rechnung tragen und dadurch das Geschäft handlungslos wurde.

Der Streit der österreichischen Post- und Telegraphenbeamten beendet.

Wien, 13. Dez. Um Mitternacht ist es zu einer Einigung zwischen den Postangestellten und der Regierung gekommen, so daß der Post-, Telegraphen- und Telefonstreik nach dreitägiger Dauer sein Ende gefunden hat.

Seel des Alpenwanderers angelehnt der großartigen Natur bewacht, die Tonmalereien werden zu Fendichungen von jungerlicher Stimmungskraft. Herr Schürich wußte in seiner bekannten, gleichsam leuchtenden Weise alle geheimen Kräfte und Töne des Tonwebes, die innerlichen Zusammenhänge zwischen Ton und Bild klarzulegen. Die wichtigsten Motive der Partitur wurden von den betreffenden Gruppen des Orchesters vorgeführt und von Herrn Schürich eingehend beleuchtet. Nach dem mit Beifall aufgenommenen Vortrag traf die nun folgende Aufführung des Werkes selbst — auch besonders empfindliche Gemüter im Publikum: man lauschte mit verdoppeltem Genuß, zumal die Wiedergabe leitend des Rhythmus an virtueller Schwingung nichts zu wünschen übrig ließ. Die Sinfonie in ihrer klaren, durchsichtigen Form und Anlage — wenn auch vom klassischen Vorbild abweichend, als freie klangliche Dichtung — und in ihrer leicht eingänglichen Tonsprache — behauptete von neuem ihren im besten Sinne postromantischen Charakter. Den Ausführungen — und dem selbstbewußten, lebhaft angeregten Dirigenten Herrn Schürich wurden zum Schluss die beifälligen Ovationen zuteil.

Eine Hölderlin-Aufführung in Darmstadt. Das heimische Landestheater brachte im Schauspiel eine interessante Aufführung heraus: Sophokles' „Antigone“. Überlegt von Hölderlin, in der Neubearbeitung von Wilhelm Michel. Bekanntlich hat Hölderlin sich in seinen Überlegungen fast reflexlos an den Urtext gehalten. Diese wörtlichen Überlegungen führten zu mancherlei Unklarheiten im Sinn und erschweren das Verstehen der griechischen Tragödien. Dem hat Wilhelm Michel, der sich als Hölderlinforscher und Interpret einen Namen gemacht hat, durch seine Bearbeitung abgeholfen. Er hat nicht in den dunklen Sinn mancher Stellen gebracht und Überlegungsfehler ausgeräumt. Doch es dabei mit künstlerischem Takt auf seinen Aufgabenkreis beschränkt hat, erhöht den Wert seiner Bearbeitung in künstlerischer und kultureller Hinsicht. Es darf berechtigt gehofft werden, daß das große und schöne Werk sich nunmehr die Bühne erobert hat. Die ausgezeichnete, verständnisvolle Aufführung unter Egon Kellers Regie hat dazu viel beigetragen. Seltener ist es gelungen, das einfach-mühsame Bühnenbild zu einer so harmonischen Umrahmung des gedanklichen und sprachlichen Gehalts des Dramas zu bringen. Sprachtechnisch wurden die Partikeln ihrer schweren Aufgabe voll und ganz gerecht. Besonders Lob gebührt den Chören unter Führung von Langheim, Kinsler und Haber. Balts Kreon war gleich groß im Toranos wie in dem Zusammenbruch des riesigen Unheils. Anne Resten gab die Antigone auf den Ton tiefer Trauer einsehend, bedrückt, Sparrer die Ismene voll warmen Empfindens. Das ausgetauchte Haus nahm das Wort mit dankbarer Anerkennung in Form unzähliger Hervorzuhe auf.

Ein Lebensbild in Briefen aus der Biedermeierzeit. Wir tragen die Sehnsucht nach einem Jugendparadies in uns, das einst gewesen und nicht wieder zurückkehrt; und auch wir es uns vor als einen herrlichen Garten mit einem alten, heimeligen Haus darin und vielen alten Bäumen und

Amerikanische Hilfe für deutsche Kinder.

New York, 13. Dez. (Durch Funkpruch.) General Allen vom amerikanischen Hilfskomitee für die deutschen Kinder teilt mit, daß ein aus dem Professor für die öffentliche Gesundheitspflege an der Columbia-Universität, Dr. Emerson, und dem Professor der Nationalökonomie an der Pennsylvania-Universität Dr. Bitterton bestehender Ausschuss zur Beobachtung der Verhältnisse nach Deutschland geschickt wurde. Die Entsendung erfolgt, wie es heißt, auf Erlaß des Reichspräsidenten Ebert.

Das Telegramm des Reichspräsidenten an den General Allen hatte, wie wir erfahren, folgenden Wortlaut:

„Mit tiefer Ergriffenheit haben wir von der überaus rührenden Sympathie in Amerika für die Millionen von unterernährten Kindern in unserem Lande vernommen und gehört, daß Sie an der Spitze des Ausschusses stehen, der in Amerika Mittel sammeln will, um unseren Kindern zu helfen. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, wie sehr wir diese Beweise des Mitgefühls würdigen. Wir haben schon die amerikanischen Quäler gebeten, zurückzuführen und die Leitung der Lebensmittellieferung für die Kinder Deutschlands zu übernehmen. Sie sagten zu, und wir verdankten Sie jeder möglichen Unterstützung der Regierung. Wir haben bis zuletzt gezögert, an die ausländische Wohltätigkeit zu appellieren, verließen Sie jedoch, daß wir, wenn das amerikanische Volk dazu bereit ist, diese nicht nur auf heraldische Begriffe, sondern unsere Bitte annehmen, schnell zu handeln, um das Verhungern von zahllosen Kindern zu verhindern. Wir sind der festen Überzeugung, daß die hierher gelangten wertvollen Amerikaner sofort die Notwendigkeit für die von Ihnen beschlossenen Hilfsmassnahmen erkennen werden. Wir würden eine solche Kommission willkommen heißen und ihr in jeder Weise behilflich sein, sich von der tatsächlichen Lage zu überzeugen.“

Auf das Telegramm des Reichspräsidenten an General Allen ist heute folgende Antwort eingetroffen:

Kurz vor dem Empfang Ihres Telegramms hat Staatssekretär Hoover in einer Erklärung die Aufmerksamkeit der amerikanischen Öffentlichkeit auf die Tatsache gelenkt, daß Hunderttausende des deutschen Volkes in diesem Winter vor dem Hungern und Verhungern stehen. Weil ich wußte, daß diese Katastrophe droht, fühlte ich mich gezwungen, einen amerikanischen Hilfsausschuss für die deutschen Kinder zu organisieren und den Plan in Angriff zu nehmen, wonach für dieses durch die amerikanischen Quäler zu leistende Hilfswort 10 Millionen Dollar in den Vereinigten Staaten aufgebracht werden sollen. Ihrer Anregung, eine amerikanische Studienkommission zu entsenden, kommen wir gerne nach. Diese Kommission wird den Hunger und das Elend unter den deutschen Kindern sorgfältig studieren und unverzüglich über die Lage von der Sie in Ihrem Telegramm so eindringlich irreden, an den Hilfsausschuss berichten.“

Der General betont noch, Amerika habe niemals taube Ohren gehabt für den Ruf der leidenden Menschheit, und teilt mit, daß die amerikanischen Quäler aus den Mitteln, die der Ausschuss aufgebracht habe, bereits Lebensmittel im Werte von mehreren Hunderttausend Dollar zur Verfügung haben, die auf dem schnellsten Wege in die Hamburger Lagerhäuser gebracht werden würden. Henry Tatnell Brown, der am nächsten Samstag nach Deutschland fahren werde als Vertreter der amerikanischen Quäler die deutschen Kinderleistungen leiten.

Die Verhandlungen gegen die Düsseldorf Schulpolizisten.

Düsseldorf, 13. Dez. Die Verhandlungen gegen die Angehörigen der Düsseldorfer Schulpolizei aus Anlaß der Verträge am Separatistensonntag begannen am 17. Dezember im großen Saale des Ständehauses. Angeklagt sind im ganzen 40 Personen, von denen sich die meisten im französischen Gefängnis zu Verordnungs befinden. Die Anklage ist gerichtet gegen den ausgemieteten Regierungspräsidenten Dr. Grünert, neun Offiziere der Schulpolizei und 24 Schulpolizisten. Mitangeklagt sind ferner 3 Angehörige der Stadtpolizei, der Stadtschreiber Neufeld, der Aktill König und der Schlosser Enaer. Die Anklage lautet auf Verstoß gegen die Körperverletzung, Störung der öffentlichen Ordnung und wissenschaftliche Arbeitsleistung. Für die Verhandlungen sind mehrere Tage in Aussicht genommen, da auf umfangreiches Beweismaterial von Seiten der Anklage wie der Verteidigung zu rechnen ist. Die Verteidigung liegt in den Händen der Rechtsanwälte van Houten (Dagb), Dr. Bräutigam (Düsseldorf), Dr. Bok (Dortmund) und Dr. Grimm (Essen).

schönen Blumen, mit Winkeln voller Geheimnisse und schönen, alten Statuen, bewohnt von jugendlich schönen und lebenswütigen Menschen. Ist es nicht Wirklichkeit gewesen, oder ist es bloß ein Traum, der uns ein solches Bild vorgeführt? Wenn wir die veralteten Briefe unserer Urgroßmutter lesen, die uns ein glückliche Zufall in größerer Zahl aufbewahrt hat, dann ist es uns so, als ob ein solches Gartenparadies vor unseren Augen lebhaft wieder auferstünde, wie es einst Wirklichkeit war in jener Biedermeierzeit, da „der Großvater die Großmutter nahm“ und nach der wir uns gelegentlich mit melancholischer Hinnahme heute zurücklehnen. Diese Zeit empfand in ganz anderem Maße als wir das Bedürfnis, in Briefen und Tagebüchern ihre Erlebnisse aufzuzeichnen, ihre Empfindungen und Ergebnisse mitzuteilen.“ Mit diesen Worten macht uns Otto Bana, ein pietätvoller Urentel, in dem leoben (bei Engert und Scholler in Frankfurt a. M.) erschienenen, vorbildlich ausgestatteten Buch „Ein Lebensbild in Briefen aus der Biedermeierzeit“ (Band 6 der von der Historischen Kommission der Stadt Frankfurt a. M. herausgegebenen Frankfurter Lebensbilder) mit der Geschichte einer Frankfurter Familie bekannt. In glücklichere Zeiten zurück, zu lebenswütigen unbekümmert heiteren und doch charaktervollen Menschen führen uns diese lebendigen kulturgeschichtlich interessanten Briefe der Cleopatra Bana und ihres Verwandten und Freundeskreises. Wir finden darin viele bekannte Namen des Klassizismus und der Romantik erwähnt und erhalten ein lebensvolles Dokument aus dem Kreis unserer Vorfahren. Das Sympathische an diesen Briefen ist der Ton der Einfachheit und Familieninnigkeit: kein heroisches Leben, aber das Bild einer originalen, liebevollen, klugen Frau findet sich innerhalb ihrer Zeit und ihres Freundeskreises darin geschildert; das Äußere des Lebens blieb das Unwesentliche, aber der geistliche Hintergrund fehlt nirgends. Besonders in der Frauenwelt dürfte diese reizvolle Publikation tiefes Verständnis und freudige Aufnahme finden.

Berühmte Gekwarte. Als historische Persönlichkeit ist Andreas Hofer, der „Sandwirt von Bassler“ in Tirol, ein Vorbild der Gekwarte aller Zeiten. Bekannt ist auch, daß der erste Präsident der deutschen Republik, Friedrich Ebert, in ruhigen Tagen sich im Beruf eines Gekwartes verlor. Raum bekannt ist aber, daß Garibaldi der General der römischen Republik, sein „Revolutionsgeld“ als Gekwart in Amerika erwarb. Die neuesten Forschungen ergaben, daß Garibaldi ein Wirtshaus in Cincinnati in der Str.-Street leitete. Als er 2500 Dollar erübrigte hatte, rüstete er im Jahre 1838 zur Fahrt nach Rom, wo er als reichster Mann leben und wie er seinen amerikanischen Freunden beim Abschied sagte, „bei der Revolution, die in Europa ausbrechen mußte, seine Hand im Spiel haben wollte.“

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die von der Deutschen Gesellschaft für Auslandsbuchhandel in Leipzig herausgegebene

Österreichs Anteilnahme an der deutschen Not.

Wien, 13. Dez. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Nationalrates stand der Bericht des Finanzkommissars über den sozialdemokratischen Antrag, betr. einer zehn-Milliarden-Spende für die Notleidenden in Deutschland. Der Berichterstatter Waber vertrat den Antrag des Ausschusses, in dem unter Ausdrück der Anteilnahme an der deutschen Not ausgesprochen wird, daß der österreichische Staat zwar selbst keinerlei wirksame Hilfe zu bringen in der Lage sei, die Regierung jedoch jede Hilfsaktion des österreichischen Volkes für Deutschland eifrig unterstützen müsse. Waber, der gleich anderen Rednern der früheren Hilfe Deutschlands für Österreich dankbar gedenkte, erklärte unter lärmenden Zurufen der Sozialdemokraten, daß die von ihnen beantragte Spende von 10 Milliarden gleich 700 000 Friedensloosen des großen deutschen Volkes nicht würdig sei. Eine wirkliche Hilfe könne nur von Volk zu Volk, insbesondere durch die Aufnahme deutscher Kinder in Österreich, geleistet werden. Demgegenüber erklärte die Sozialdemokrat, es handle sich bei ihrem Antrag um ein Bekenntnis zum deutschen Volk, das die Mehrheitsparteien nicht ablehnen wollten. Der Sozialdemokrat Abram wurde zur Ordnung gerufen, weil er die Mehrheitsparteien Feinde des deutschen Volkes nannte sowie beleidigende Worte gegen die Mehrheitsparteien äußerte. Der Antrag der Sozialdemokraten wurde hierauf in namentlicher Abstimmung mit 38 gegen 66 Stimmen abgelehnt und der Ausdrucksantrag mit den Stimmen der Regierungsparteien angenommen. Nach der Abstimmung bezeugte Präsident Niklas in herzlichsten Worten die gemeinsame Liebe aller Österreicher ohne Parteiunterschied zum deutschen Volk, die innige Anteilnahme an der deutschen Not und den besten Willen, zu ihrer Verringerung mit allen Kräften beizutragen. Er schloß mit dem aufrichtigen Wunsch, daß dem deutschen Volk bald wieder die Stunde des Glücks schlage und Europa bald dauernder Friede erblühen möge.

Die Teilnahme amerikanischer Sachverständiger an den Untersuchungsausschüssen.

New York, 13. Dez. Die bereits kurz erwähnte Erklärung des Staatssekretärs Hughes über die Teilnahme amerikanischer Sachverständiger an den Untersuchungsausschüssen der Reparationskommission betont, daß die Regierung glaube, daß die vorgeschlagene Untersuchung von großem Wert sein werde. In Anbetracht ihrer direkten Interessen als Gläubiger und angesichts der Wichtigkeit der wirtschaftlichen Reparation in Europa würde die amerikanische Regierung die Annahme einer solchen Einladung seitens amerikanischer Sachverständigen begrüßen.

Der direkte Vorschlag wurde der Reparationskommission von dem französischen Delegierten und Präsidenten der Kommission gemacht und hat, wie verlautet, die Unterstützung aller alliierten Regierungen gefunden. Die britische Regierung habe die Regierung der Vereinigten Staaten von ihrem Wunsch, daß amerikanische Sachverständige an der Untersuchung teilnehmen sollten, unterrichtet. Auch die deutsche Regierung habe die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Angelegenheit gelenkt und zum Ausdruck gebracht, daß die Teilnahme eines amerikanischen Sachverständigen an den Arbeiten des ersten Komitees zur Bilanzierung des Budgets Deutschlands und zur Untersuchung der zur Stabilisierung seiner Währung zu ergreifenden Maßnahmen begrüßt werden würde, da man annehme, daß auf diese Weise ein wichtiger Fortschritt auf dem Wege zur Lösung des Problems der wirtschaftlichen Wiederaufbau gemacht werden könnte.

Senator Johnson gegen Coolidge.

Washington, 13. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Senator Johnson, der große Gegner des Präsidenten Coolidge, greift den Präsidenten wegen seines Entschlusses, inoffiziell in den Sachverständigenausschüssen verfahren zu lassen, aufs heftigste an. Er verlangt, daß die Verhandlungen in aller Öffentlichkeit vor sich gehen, da Amerika von der Geheimdiplomatie nachgerade genug habe.

Monatschrift „Das deutsche Buch“ bringt in ihrem Doppelheft 11/12 wieder eine große Fülle anregender und interessanter, das Buchwesen betreffender Aufsätze. Marie von Bülsen richtet eine hebergschwerwiegende Anrede an uns. Albert Zimmer (Wiesbaden) weist über „Das gute Buch“ als Mitter, Wegbereiter und Begleiter Zutreffendes an. Prof. Dr. Gustav Knebel schreibt über den deutschen Gelehrtenstil. Weitere Aufsätze behandeln u. a. Rhythmus und Körpererziehung, die Schweiz im deutschen Geistesleben, die französischen Romantiken des 18. Jahrhunderts, Ein ausgezeichneter, aber interessanter literarischer Rundgang, bietet eine gute Übersicht über die Literatur der letzten Monate, der dann in übersichtlicher Anordnung ein Verzeichnis der Neuererscheinungen des Buchmarktes angeschlossen ist. — Der Verlag Georg Stilke kündigt ein Buch der ehemaligen Kronprinzessin an, das unter dem Titel „Sommer an der See“ erscheinen wird. Wie im Vorwort bekanntgegeben wird, ist das Buch schon vor dem Krieg geschrieben worden. — Das Schauspieltheater in Berlin soll in nächster Zeit auf neue Grundlände gestellt werden. Wie es heißt, wird Gustav Hartung das Schauspieltheater mit Heinrich George und zum Teil neuen Schauspielern übernehmen. Die Eröffnung soll schon in nächster Zeit in einem Berliner Theater erfolgen.

Wissenschaft und Technik. Mit dem Dampfer „Athene“ der White Star Line ist eine wissenschaftliche Expedition nach Neuseeland abgegangen, um dort zu versuchen, ein Mittel zur Bekämpfung der Elefantiasis, d. h. eine unheilvolle Anschwellung der Gliedmaßen, von der viele Eingeborene der Inseln des Stillen Ozeans befallen werden, zu finden. Der Krankheitsstoff wird durch eine Mosquitoart übertragen und es gehen von den Erkrankten so viele Doler zugrunde, daß bereits der Handelsverkehr darunter zu leiden beginnt. — Eine große Sonnenfinsternis wurde von den englischen Astronomen für den 24. Januar 1925 errechnet. Vom Beobachtungsstandpunkt England werden vier Fünftel des Sonnendurchmessers verfinstert sein. Besonders Vorkehrungen für diese Sonnenfinsternis werden von den meisten Kulturstaaten getroffen, um durch Studien am Niagara, der sich genau unter dem Zentrum der Sonnenfinsternis befindet, neue Aufschlüsse über das Sonnenwesen zu erlangen. — Auf die Meldung verlegener österreichischer Zeitungen, dem österreichischen Nobelpreisträger Prof. Dr. Pregl von der Universität Graz, seien 80 Prozent der Summe weggekauert worden, teilt Prof. Pregl mit, daß er für den Nobelpreis gar keine Steuern habe bezahlen müssen, da nach den österreichischen Gesetzen außerordentliche Brämierungen steuerfrei seien. — Zum Andenken an den kürzlich verstorbenen Universitätsprofessor Geheimrat Dr. von Kottgen fand im Physiologischen Institut der Universität eine Ehrung statt, bei der der Rektor mitteilte, daß es hochherzige Spender ermöglicht hätten, ein Kottgen-Museum in Würzburg zu errichten. Die Straße vom Bahnhof bis zum Viehhof erhielt den Namen Kottgenring.

Nutzerland abgeschnittenen Bauern und Handwerker, die insgesamt kaum eine halbe Million Menschen umfassen, ihre deutsche Lebensart erhalten haben. Viele laubenden und schmutigen Bauernhöfe könnte man sich sehr gut mitten in deutsche Lande verlegt denken, und diese fröhlichen, urwüch- tigen Gehöfte sind deutsche Bauern, Landleute durch und durch. Und dabei mussten die Leute ihre Kulturinstitute — es sind allein in Siebenbürgen 7 deutsche Gymnasien, 2 Realschulen und über 200 Volks- und Bürger Schulen — alle aus eigenen Mitteln erhalten. Die Aufnahme der Ferien- kinder war durchweg eine sehr gute, und die Versorgung nicht minder. Ein Ausfluss in die Karpathen und nach dem herr- lich am Fuß der Karpathen gelegenen Hermannstadt wurde dadurch ermöglicht, daß die Schüler in einem der größten Säle ihres Standorts Székelyburg eine Aufführung des Sächsischen Stüde inszenierten, die so viel Geld einbrachte, daß die Unkosten für die Erfrischen reichlich gedeckt waren. Zwei ganze Monate schöner Erholung in einem an landschaftlichen Reizen so reichen Lande gingen im Flug vorbei, und mancher der Beteiligten hat es wohl bedauert, daß diese herrliche Zeit so rasch zu Ende ging. Aber jedem der Betei- ligten wird die Erinnerung daran noch lange verbleiben: es war ein dankenswertes Unternehmen, auf diese Weise die Verbindung mit unseren Landsleuten im fernsten Lande wieder aufzunehmen.

— Die Abnahme der neuen Briefmarken. Die Überfülle von neuen Briefmarken, die nach dem Kriege in den vertriebenen Ländern entstanden ist, scheint 1922 ihren Höhepunkt erreicht zu haben und ist jetzt im Abnehmen. Während nämlich das vergangene Jahr noch 2304 neue Briefmarkenausgaben gebracht hat, sind 1923 bis Ende November nur 1010 neue Arten in den Verkehr gelangt, und die Zahl der Neuausgaben, die noch im Dezember zu erwarten ist, ist ganz gering. Die Briefmarkenanlässe werden sich also jetzt wieder etwas erholen können, denn es fiel ihnen in den letzten Jahren sehr schwer, mit den sich überflutenden Neuheiten gleichen Schritt zu halten. In den wichtigsten Ländern ist jetzt eine gewisse Stabilisirung der Nachkriegsbriefmarken eingetreten, und auch bei uns, wo bisher noch die die meisten neuen Marken herausgebracht wurden, scheint mit der Rückkehr zu den Kennnummern der „Hausse“ erreicht zu sein. Etwa ein Drittel aller Briefmarken, die im Jahre 1923 ausgegeben wurden, trugen einen Sondercharakter, waren für die Luftpost, für Wohlthätigkeit oder zur Erinnerung geschaffen. Die Zahl von etwa 1000 neuen Arten, die in diesem Jahr zu verzeichnen ist, entspricht ungefähr der Neuausgabe vor dem Kriege.

— **Liebesgaben aus Oesterreich.** Verleumdertreife in Oesterreich haben über lanalsame Beforderung von Liebesgabenpaketen nach Deutschland Klage geführt; zahlreiche Pakete sollen die Empfänger erst in 3 Wochen erreichen. Nach den von der Volkverwaltung vorgenommenen Feststellungen gehen die Wagen, in denen die oesterreichliche Volkverwaltung die Liebesgabenpakete absendet, am dritten Tage nach dem Abgang von Wien in Halle a. d. S. ein. Von dort werden die Sendungen mit nächster Gelegenheit weitergeleitet.

— Die Erziehungs- und Bileganalt Schwestern bei Kaffau (Wah) verlesen den ihren 52. Jahresbericht, in dem es u. a. heißt: Die Vorgesagten unserer Freunde leiten uns wieder in den Stand, bedürftigen Bileganinnen mehr oder weniger hohe Bileganedermäßigungen gewähren zu können. Die Jahresrechnung schloß ohne große Geldschulden ab. Die Zahl unserer geistig zurückgebliebenen Bileganine erhöhte sich von 347 am Beginn des Berichtsjahres auf 379 am Schluß desselben, und auch unser Kinderheim auf der Langoa war den ganzen Sommer über (1922) belegt. Zwei neue Abteilungen für harmlose nerven- und gemütskranke Frauen wurden eingerichtet und fast sämtliche Blöße sofort mit Frauen belegt, die bisher in der Landes-Heil- und Bileganalt verborn untergebracht waren. Die Zahl der Bileganine betrug bei Beginn des Berichtsjahres 347, und war 90 männliche und 157 weibliche. Aufgenommen wurden innerhalb des Berichtsjahres 90 (33 männliche, 57 weibliche). Der Verlust der Aufgenommenen war 3, der Abgest. 83 Jahre alt. Diesen Aufnahmen standen 58 Abgänge (33 männliche, 25 weibliche) entgegen, und war 31 durch Entlassung und 27 durch Ableben, so daß am Schluß des Berichtsjahres ein Bileganbestand vorhanden war von 379 (190 männliche, 189 weibliche). Von den Aufgenommenen konnten 13 der Schule ausgewiesen werden, 19 waren ältere, noch mehr oder weniger Bileganfähigkeitsfähige. Die männlichen werden in der Landwirtschaft und den sonstigen Betrieben des Hauses beschäftigt, die Mädchen mit den verschiedensten Haus- und Handarbeiten, 58 der Aufgenommenen waren körperlich und geistig so weit zurück, daß sie weder in der Schule aufgenommen werden konnten, noch zu nennenswerter Bileganfähigkeit erzogen werden können; sie waren vollständig Bileganedürftig und fanden auf den Siedenabteilungen Aufnahme. Von den entlassenen Bileganinnen konnten 7 Knaben und 1 Mädchen als gebildet entlassen werden, die übrigen kamen teils in andere Anstalten. Die wirtschaftlichen Betriebe des Hauses, Landwirtschaft, Gärtnerei, Scholiererei, Schneiderei, Schuhmachererei, Schneidererei, Antreimererei, Mühle und Badererei, im kleinen Umfang auch Bürsten- und Korbmachererei, werden durch lohnames, rentables Arbeiten auch in diesem Jahr wieder wesentlich mit dazu bei, die Kosten des Anstaltsausbaus einzuführen. Sämtliche Betriebe arbeiten nur für die Bedürfnisse des Hauses. Besonders sind es die Erträge der Landwirtschaft und Gärtnerei, die uns in der gegenwärtigen Zeit für die Ernährung der fast 500 Inwohner der Anstalt von großem Wert sind. Der Direktor der Anstalt, Herr Karl Fock, bittet um weitere Unterstützung des erwähnten Unternehmens, besonders um den Kindern der Anstalt eine kleine Weihnachtsstunde bereiten zu können, deren können auf Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 4000 abgebucht werden.

— Die Wintergefahr für die Säuglinge. Daß die Säuglinge in den heißen Sommermonaten besonders gefährdet sind, ist eine bekannte Tatsache. Daß aber auch die Wintermonate für die jüngsten Erdbürger schwere, ja sogar noch größere Gefahren bergen, ist eine Tatsache, die bisher wenig bekannt war. In einem Aufsatz „Über den Winterinfekt der Säuglingssterblichkeit“ in der „Klinischen Wochenschrift“ hat Dr. Richard Guggenheim darauf hin, daß gegenwärtig die Gesundheit der Säuglinge durch den Winter mehr gefährdet wird als durch den Sommer. Während z. B. in Berlin verschiedenen Jahren des letzten Jahrzehnts eine Zunahme der sommerlichen Sterblichkeit bei den Säuglingen überhaupt vorhanden war, Karben unter dem Einfluß der Kohlenpest im Winter 1920 mehr Kinder als in den die größten Sterblichkeitsziffern aufweisenden Sommern 1914 und 1917. Während die Sommersterblichkeit dank der hygienischen Maßnahmen immer mehr zurückging, prägte sich die Wintersterblichkeit immer mehr aus. Die Kurve begann regelmäßig im März allmählich langsam einzuleben und erreichte im März oder April ihren Höhepunkt. Während im Sommer die Erkrankungen des Magens und Darms die Hauptopfer unter ungenügender Ernährung erforderten, ist es im Winter die Lungenerkrankung, die als fürchterlicher Feind unseres Nachwuchses tritt. Je besser man mit dem Welen der Ernährungsbedingungen der Säuglinge bekannt wurde und Mittel dagegen fand, desto geringer ist die Sterblichkeit im Sommer geworden. Die Lungenerkrankung aber weist noch immer im Säuglingsalter mehr Todesfälle aus als sogar im hohen Greifenalter. Zweifellos haben die traurigen Verhältnisse unserer Gegenwart, Wohnungsnot und Kohlenmangel, eine wichtige Rolle bei dieser Zunahme der Wintersterblichkeit der Säuglinge gespielt. Dabei dürfen die Temperaturverhältnisse nicht so gefährlich sein wie die Infektion, die den Säuglingen durch die Ernährungstranchen droht. Besonders die schwere der Ernährungstranchen ist im Winter bei Säuglingen ungleich größer, und man darf wohl annehmen, daß der Organismus der Säuglinge in den Wintermonaten weniger Widerstandsfähig ist und daher einer Infektion leichter erliegt. So kommen die verschiedensten Momente in der Kriegszeit zusammen, um die Gefahren für das Leben der Kleinsten im Winter zu vermehren. Die Kälte wird verstärkt durch Wohnungsnot und Kohlenmangel; die Infektionsgefahr ist durch Wohnungsnot erhöht, und die Widerstandsfähigkeit des Kindes ist durch mangelhafte Ernährung

geschwächt. Die eigentliche Ursache aber der erhöhten Wintersterblichkeit ist die Lungenentzündung, und gegen sie hat sich daher in erster Linie der Kampf der Ärzte zu wenden.

— **Richtel auf die Stalltemperatur.** Wie in der Wohnung und im Keller ein Thermometer hängen sollte, so auch im Stall. Nichts schadet den Tieren mehr als langanhaltende Kälte im Stall. Die Temperatur sollte tünlichst nicht unter 10 Grad Celsius fallen, jedenfalls nicht auf längere Zeit. Schweine und Ziegen halten wenig unter 15 Grad Celsius. Schafe können schon kälter gehalten werden. Die kalte Temperatur zwingt die Tiere, mehr Nährstoffe für die Erwärmung des Körpers zu verwenden. Am besten richtet man die Stallungen so ein, daß sie sich genügend warm halten ohne Zufuhr von Wärme. Das Heizen der Stallungen ist im allgemeinen nicht angebracht. Sehr wichtig ist eine gute Stallentlüftung und ein Abhärten der Tiere. Schweine, Ziegen und selbst Kaninchen vertragen den Auslauf auch in den Wintermonaten bei gutem Wetter sehr gut, wenn man sie daran gewöhnt. Stirbt dann wirklich mal bei strenger Kälte die Temperatur im Stall, so sind die Tiere weniger empfindlich und überleben sie ohne jeden Schaden.

— **Risolen oder Graben.** Das Risikoen oder Umgraben auf 2 bis 3 Spaten Tiefe ist die gründlichste Bodenbearbeitungsart und für viele Zwecke empfehlenswerth oder gar notwendig, aber nicht überall anwendbar. Man risikoit, um harten, festen Untergrund löser und durchlässig zu machen oder verschiedene sich ergänzende Schichten zu mischen, z. B. sahen Ton mit leichtem Sand, oder Boden, der lang brach gelegen hat, wieder zu beleben. Häufig ist es dagegen, gute fruchtbare Oberirdichten in die Tiefe zu risikoen und minderwertigen Untergrund aufzuwühlen. Guter Gartenboden mit durchlässigem Untergrund braucht in der Regel nur gegraben zu werden, wenn man nicht besonders tiefwurzelnde Gewächse, namentlich Obstbäume, pflanzen will.

— Unfall. Gestern abend gegen 9 Uhr wurde der 47jährige Müller Erich Beber im Westviertel wegunterstürzt und mußte von der Sanitätswache nach dem städtischen Krankenhaus verbracht werden, wo er, wie wir erfahren, bereits einem Schlaganfall erlegen ist.

— Ein schwerer Autounfall, der den Tod eines Wiesbadener Rithburgers zur Folge hatte, wird uns aus Eltville gemeldet. Auf der Chaussee zwischen Eltville und Reudorf kam ein Personenauto ins Gleiten, wobei der eine der Insassen, der 41 Jahre alte Küchenmeister A. Chelitzans, mit dem Kopf gegen einen Baum aufschlug und dabei einen Schädelbruch davontrug, der seinen Tod zur Folge hatte. Der Verstorbene war als Inhaber einer bekannten Pension in der Rheinstadt, die er seit vielen Jahren erfolgreich betrieb, in weiten Kreisen bekannt und beliebt.

— **Geänderte Reisejahrepost nach Amerika.** Die Briefpost nach Amerika, insbesondere auch für Reisejahrebriefe, ist nachträglich geändert worden. Der Dampfer „Mount Glad“, der am 15. von Hamburg nach New York gehen sollte, verläßt den deutschen Hafen erst am 20. Die für ihn aufgelisteten Sendungen, die bis zum 14., 5 Uhr nachmittags, in Bremen und 10 Uhr nachmittags in Hamburg vorliegen, gehen erst am 15. mit der „Mongolia“ von Hamburg, so daß diese in New York am 25. eintreffen. Sie werden demnach nach dem größeren Teil der Union vor Reisejahr. Dasselbe gilt für Sendungen, die bis zum 15. nachmittags 10 Uhr in Hamburg oder Bremen vorliegen und am 18. von Southampton mit der „Leutania“ gehen.

— Diebstahlsgeheim. In der Nacht zum 13. d. M. wurde das Goldwarengeschäft von Lebr in Bingen, Marksaustraße, vollständig ausgeraubt. Es wurden kleine Ringe, Ketten, Halsketten, Armbänder, goldene Damenuhren, 6 bis 7 Dugend Ohrringe, eine Anzahl Brillen, Damen- und Herrenringe, Zigarettenspitzen, Pfeife, eine u. a. m. gestohlen. Etwaige Angaben, die zur Ermittlung der Täter und des Diebstahls führen könnten, überläßt die Wiesbadener Kriminalpolizei, Zimmer 19. — In der vergangenen Nacht wurde in den Keller des Restaurants Chausseekauf eingebrochen und dabei 50 Flaschen Cognac mit der Bezeichnung „Deutscher Weinbrand“, 100 Liter Wein, sowie eine große Anzahl Liköre, wie Kirsch, Korn u. a. m., gestohlen. Etwaige Angaben nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund veranstaltet, wie aus dem eingereichten ersichtlich, am Freitag, den 23. d. M., abends 6 Uhr, in dem großen Saale des kais. Gesellschauses, Dobbeimer Straße, eine große Familien-Weihnachtsfeier mit anschließender Kinder-Verlosung als Wohltätigkeitsveranstaltung und bittet noch vollständigste Mitglieder der in Frage kommenden Verbände, ein Erscheinen für die Förderung der armen Kinder der Gewerkschaften und für die Waisen der gebliebenen und verstorbenen Mitglieder beizutragen. Den Verbänden oder Geldmitteln nehmen die Geschäftsstellen der einzelnen Verbände herzlich dankend entgegen. Das vorgelegene Programm ist sehr reichhaltig.

— Freireisigliche Erbauung. Am Sonntag, den 16. December, um 10 Uhr, spricht Herr Prediger Tschirn im Stadtverordnungs-
sitzungslokal des Rathhauses über das der Adventszeit entsprechende
und mit manchem Sehnen der Gegenwart zusammenstimmende
Thema: „Das Parren auf einen Erloser“

— **Katholische Gemeinde.** Am Sonntag, den 16. Dezember, um 6 Uhr, findet in der Friedenskirche, Schwabacher Straße, der nun schon seit Jahren eingebürgerte Weihnachtsabendgottesdienst herkömmlicher Weise statt.

— „**Urbornopis III.**“ Rudolf Diek, der hier bestens bekannte naulaische Mundartdichter, hat wieder (im Selbstverlag) ein neues Bändchen seiner gereimten Schannuren unter dem Titel „**Urbornopis III.**“ veröffentlicht, dessen Hefte bei jedem Peler herrliches Lachen auslösen muh. Als Probe bringen wir mit Erlaubnis des Verfassers das abschließende Gedicht:

Wunsch.
Jedem Michel oder Stöffel.
Der vor'n Winter mei' Kartoffel
Mir verweigert krob und arob.
Wunsch ich heralich in en Stoppel.
Su en Quellkadoffelknoppel
Owe uff sein bide Kopp!
In der Höl aankt soll e' sitze.
Aus sein Kopp Kadoffel schmitze.
Schodbillionenweis vor:
Rieft der Deiwel dann sum Esse.
Ruf er 'n Sad Deusse freffe.
Dreimol bunnertbaulend Jochr!

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Staatsbühnen. Heute findet eine Wiederholung von „Lilom“ statt und nicht die durch Fettel angeführte Aufführung von „Schwara“. — Der Vorverkauf für die zur Wiedereröffnung des alten Hauses am Donnerstag, den 20. Dezember, stattfindende Vorstellung „Lebengrin“ beginnt nicht Sonntag, den 16. d. M., sondern Dienstag, den 18. d. M., vormittags 9 Uhr. Auch der Vorverkauf für die am Sonntag, den 23. Dezember, stattfindende Aufführung von „Lebengrin“ beginnt bereits an diesem Tage.

Entscheidend. Der Abendkonzert am Samstag findet als Wiener
unter Musikdirector Jammers Leitung statt. — Beim Gastspiel
Hann Schüss und Theresie Schüss-Defina am Sonntag im kleinen
als des Haushaus wird sich William Schüss als Klavierbegleit-
als Improvisator mit seinen Stimmrichtungen vernehmen.
Die Gattin des Künstlers, Theresie Schüss-Defina, bringt
langjährige, u. a. ein helles Lied im Stil von Bach, Schö-
nstrauß, Strauß, R. Wagner und als italienische Oper. Zum Schluß
singen die Künstler eine Farsie aus Richard Strauß' Oper „Die Fledermaus“.
— Am dem Wohlthätigkeitskonzert am kommenden Sonntag im
Theater wird sich ebenfalls die hier anwesende Sopranistin Frau
Hil Engel vorstellen, die kürzlich gelegentlich eines Konzertes in
seinem großen Erfolg zu verzeichnen hatte. Die Künstlerin wird die
Arie aus „Rigoberto Diez“ von Mozart mit Orchesterbegleitung
als 2. Lieber von Schubert und R. Strauß mit Klavierbegleitung
singen. Weiter hat Herr Dr. Ord übernommen. Des weite-
sten wird in dem Konzert Gelegenheit sein, von den beiden Kon-
zertisten des Autorchesters das Doppelkonzert (für zwei Violinen)
nach zu hören. Das bühnen Autorchest eröffnet das Konzert
der Operette aus „Das Christkind“ von W. W. W. W. W.

Schluss die 2. Ungarische Rhapsodie von Liszt spielen. Die Leitung des Konzertes liegt in Händen des Musikdirektors Jrmay. — Das 3. Volks-Einführungskonzert ist für Dienstag, den 18. Dezember, vorgesehen. Der Kartenverkauf erfolgt durch die Organisationen.

Altmorditz. Morgen Sonntag, den 15. Dezember, Montag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, finden im Reuen Museum die Altmorditzführungen der „Verjüngungs- und Theorie Steinsaal“ statt. Die Altmorditzführung, die durch einen Vortrag erläutert wird, zeigt in sechs Abteilungen die Hauptmerkmale der Altersdämpfung. Sonntag, den 16. Dezember, und Dienstag, den 18. Dezember, wird den unter Altmorditz hervorragenden Universitätsprofessoren hergestellte Film „Logik der Ehe“, ein medizinischer Vortrag, gefolgt. Redner: Prof. Vater, Wiesbaden. Karten im Vorverkauf der Stäppler, Albenstraße 41, und an den Adressaten. Sonntag, den 11. bis 1. Uhr der Wollf, Friedrichstraße 39, L.

* Wiesbadener Künstler auswärts. Alexander Kojalewicz, dem Wiesbadener Stadttheater gastierte in Prag als Werbitsky in Margarete mit glänzendem Erfolg bei Publikum und Presse.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.
 * Das Kinephontheater bringt ab Freitag, den 14. d. M., den italienischen Trufffilm „Die Prinzessin von Sabina“, nach einer Legende von Luigi Erskine, in 6 Akten zur Vorführung. Die Hauptrollen sind durch die italienischen Filmschauspieler Rina Roggi, Nicoletta und Giulio Donato-Alcalássa dargestellt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Franfurter Chronik.

== Frankfurt a. M., 13. Dez. Eine Kronfenschneiderin, die ein Wädden vom Hofschabstanz abholen sollte, wurde unterwegs von dem Frauenzimmer überfallen, gemißhandelt und der Handtasche beraubt. — Ganz sicher wollte in der Schumannstraße eine Dame vor Dieben sein und verließ deshalb einen Schatz von 500 Dollar und andere schöne werthvolle Dinge hinter die Badewanne. Doch es gab trotzdem noch einen Menschen, der um das Badewannegeheimniß wußte. Denn als die Dame am Sonntagvormittag sich einmal wieder dem Kellerfischsack ansehen wollte, war er verschwunden. — Im nahen Commerzheim ertrank sich beim Spiel mit einem Revolver der Währige Alfons Reutauer. — Im Haag bei Haufen suchte und fand eine junge Frau aus Ginnheim den Tod. Bei Conferenzsaufen ließ sich ein junger unbekannter Mann von einem Juge tötshauen. — In der Friedberger Landstraße ertrank sich im Bett ein älterer Pfeiffer. Grund bei allen dreien: Rohrzuglorgen. — In einer Hofschütte mit lodendem Wasser verbränkte sich der hiebtzjährige Schüler Brunner zu Tode. — Die Währige Elise Gentrich gebar im Wödrinnenheim einen Knaben, den sie bei ihrer Entlassung mit in ihre Heimat Günsheim nahm. Die Mutter starb dort, und selbstem festst. von dem Kinde jede Spur. Man nimmt an, daß eine bis jetzt nicht ermittelte Frau das Kind mit nach Frankfurt genommen hat. — Von der Refektor in Hauzel wurden dieser Tage 300 Pflauren Marz geraubt. Die Lier, zwei Angestellte des Wertes, haben sich den hiebtigen Feststellungen zufolge nach Frankfurt gemandt. — Auf einer Reisaufsteile in der Jungbofsstraße bürzte aus einer Höhe von 10 Metern ein mit Wörtele gefüllter Kasten ab und traf den Währigen Hissarbeiter Georg Wittenberger aus Commerzheim so unglücklich, daß er kurz nach der Einslieferung in das Krankenhaus verstarb. — Der langjährige, um die Entwidelung des Frankfurter Straßenbahnwesens hochverdiente Direktor Nordmann ist einer kurzen schweren Krankheil erlosen. — Im Alter von 7 Jahren verstarb hier der jochrtzehlange Leiter der frein-Algen Feuerwehrt des Stadttheils Rodenheim, Kreisbrandmeister Wilhelm.

Eine neue große Kalligraphenbande.

Frankfurt M., 13. Dez. Im Stadtteil Bockenheim dede die Kriminalpolizei ein großes Falschmünzergesell. Das recht- erthige Datzelzentren der Baltik verbindet die Fertigstellung der Falschmünze. Die Druckpresse, das Papier, die photographischen Platten, die Altsilber und die zum Druck erforderlichen Säuren konnten in Eiderbühl verbracht werden. Bisher wurden acht Personen festgenommen, und zwar als Hauptbeteiligte der Photograph Andreas Weisberg in der Gonsenheimer Straße, der auch die Platten in seiner Wohnung hatte. Der Geldgeber für das Unter- nehmen war der Kontinentenwirt Michael Schweizer aus der Schabow- straße. Als gestrichelter Urheber kommt der Schlossstraße 13 wohn- ende Buchbinder Karl Lang in Frage. Ferner wurden noch als Hilfsbeteiligte ein Althändler, ein Arbeiter und ein Pfenscher ver- arrestet.

²² *Vom Hamburg v. d. H.*, 13. Dez. In einer der letzten Rädertischen Puppenbände an dem bekannten „Siamtempel“, einem Geschenk des verstorbenen Königs von Siam, Chulalongkorn, derart schwere Beschädigungen an, daß an eine Wiederherstellung des Kunstwerkes nicht mehr zu denken ist.

Sport.

Gallenstraining des Fußballers.

Uns wird geschrieben: Der gesamte Sport wird nicht zu seinem und seiner Anghörigen Schaden — mehr und mehr auf eine wissenschaftliche Grundlage gestellt. Man veranstaltet physio-technische Vorprüfungen und stellt so selbst bei den Sportwetten die Leistung und die Begabung der einzelnen Mitglieder fest, wo es nicht für möglich gehalten werden ist. Das trifft auch auf den Fußballsport zu. Man hat die Prüfapparate konstruiert, die die Sicherheit im Spiel, die Kraft des Stoßes und anderes zu prüfen haben und mit diesen Erfolge vermeldet wurden. Die Apparate sind ganz einfach, doch sie nicht hindernd oder abschreckend wirken; sie messen natürlich unabhängig deren unerschütterlich und genauer als das Auge. Aber auch allein bei der Prüfung, sondern auch beim Training selbst man wissenschaftliche Grundlage. Das Trainieren erfolgt nicht mehr allein beim praktischen Spiel, wie es sonst gemeint, der Ball war, sondern geht systematisch vor sich und spielt sich mit ungleich größerem Erfolg in der Turnhalle ab. Hier wird jeder einzelnen Phase der verschiedenste wissenschaftliche Beachtung geschenkt, und es erfolgen so mannigfachen Übungen. Die Ausbildung in der Kopfballschuß auf spielerische findet an einem den oben bereits erwähnten Stellen statt, an einem anderen das Flanken für den Vorwart und anderes mehr. Es sind alle Möglichkeiten zur gewissenhaften Ausbildung und zum Training gegeben. Die wichtigsten Stoßübungen schließlich werden an einem Platz über dem Boden frei schwebenden Fußball getan. Und endlich wird auch der Weichball verwendet, der anderen zur Vorbereitung dient. In neuerer Zeit ist man in den verschiedenen Zweigen des Sports übergegangen, diese Gaullentrainingsarten vielfach öffentlich abzuhalten und so dem sportfreudigen Publikum und natürlich auch den fernstehenden, einen Einblick in die Fein- und Vorarbeit des Fußballers zu geben, die einem großen Erfolge vorausgehen hat, wenn jeder einzelne der Mannschaft an seinem zum herrlichen Abschluß eines Kampfes herbeigen soll.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht (12. und 14. Tag).
Fe. Wiesbaden, 13. Dez. Die ledige Anna Maria Grün-
aler aus Ahnbornshausen, jetzt in Bernierode, ihr früherer
Ehemann, der Löhner Joseph Schupp aus Neu-Isenburg, und
Gefrau Auguste Raumann aus Rüdelsheim waren wegen
Tödtung, die letztere wegen Beihilfe dazu, angeklagt.
Schupp hatte, nachdem der Vater der Grünhaler das Verhältnis ge-
heime Ehe eingeleitet. Die Geschworenen verneinten
Schuldfrage, woraus das Gericht die Angeklagten freisprach.
Auch heute in der letzten Sitzung verneinten die Geschworenen die
Schuldfrage in der Strafsache der Anna Schlicht, früher in
Ulrich u. Rh. wohnhaft, jetzt verheiratet Schürmader in Stüt-
tlingen, wegen Mord. Die Schlicht soll gelegentlich einer
offenherzigen Verhandlung in Wiesbaden den Mord geistlich
erklärt, in welcher ihre Zimmervermieterin wegen Aupietät über-
zeugt angeklagt war. Das Gericht sprach sie frei. Doppel- und
Einfache Schwurgerichtssitzung des Jahres 1923. Mit
abgeschlossenem Urteil der Vorstände des Landgerichts nach der Ge-

Neues aus aller Welt.

Nord und Totschlag um die Steuern. Im Laufe einer Auseinandersetzung über die hohen Steuern erschlug die Landwirtin Anna Schmidt in Rietzsch bei Dessau ihren freijährigen Cheemann mit einem Hammer. Daraus hat sich die Frau durch Erhängen selbst getötet.

Autobesitzer mit 600 M. Monatsgehalt. In Mannheim wurden sechs untere Beamte, die seit einiger Zeit zum amtlichen Kurs ausländische Zahlungsmittel kauften, um sie in Ludwigshafen zu wesentlich höheren Kursen im Freiverkehr zu verkaufen, und damit Riesensummen verdient haben, verhaftet. Sie fielen dadurch auf, daß sie trotz ihres Monatsgehaltes von 600 M. an jedem Nachmittag in ihrem eigenen Auto abgeholt wurden.

Der Ehebruch des Fürsten Vich. Nach 23-jähriger Ehe haben Hans Heinrich der Fünfte Fürst von Vich und seine Gemahlin, geborene Lady Mary West, aus dem Hause Carls Delawar, beschlossen, sich scheiden zu lassen. Die Fürstin Vich hat am Hofe Kaiser Wilhelms eine große Rolle gespielt. Die Ehe des Fürsten von Vich mit der schönen achtzehnjährigen Lady West wurde 1891 unter Überwindung großer Schwierigkeiten, die dem Prinzen von seinem Hause entgegenstehen wurden, durchgesetzt. Ihr sind drei Kinder entsprossen. Es ist kein Geheimnis, daß diese Ehe seit Jahren unglücklich war. Die Ehegatten lebten seit geraumer Zeit voneinander getrennt. Jetzt hat sich der 43-jährige Fürst zu einer endgültigen Scheidung entschlossen, um die junge Wiener Gräfin Dietrichstein zu heiraten, die Fürst Vich in St. Moritz kennen gelernt hat.

Die Gans als Schatzgräberin. In der norwegischen Provinz Ageland scharrte eine Gans eine Goldspange aus dem Boden. Der Direktor des Stavanger-Museums, dem sie vorgelegt wurde, stellte fest, daß sie eines der schönsten Beispiele der Wikinger-Goldschmelzwerkstatt darstellt, die bisher gefunden wurden.

Produkt der Erwerbslosen in England. Die Londoner Einberufungslöhne läßt den Bau eines neuen Tunnels unter der Themse in Angriff nehmen, um einer großen Anzahl Erwerbslosen dauernde Beschäftigung zu verschaffen. Der Tunnel wird etwa einen Kilometer lang werden und 138 Meter unter der Themsefläche liegen.

Ein Modell der „Majestic“ für Lloyd George. Ein hübsches Geschenk wurde dem englischen Ex-Minister Lloyd George von der White Star Line in Gestalt eines naturgetreuen Modells des Dampfers „Majestic“, des größten und schnellsten Schiffes der Welt, gemacht, mit dem er bekanntlich seine Reise von den Vereinigten Staaten nach England zurückgelegt hat.

Die Nachkommen des Generals Blücher lassen sich in England nieder. Die Nachkommen des Generals Blücher sind in London angekommen, um sich auf Gütern niederzulassen. Sie haben ihr Familiengut, das in dem an die Adels-Elowakei abgetretenen Teile Oberschlesiens liegt, verlassen, um sich in England anzusiedeln.

Holländer und Mädchenhändler. Der frühere Tanglehrer des König Alfofs von Spanien wurde in London wegen Mädchenhandels verhaftet.

Eine Riesenschiff hatte der Dampfer „Olympic“ der White Star Line auf seiner letzten Ausreise nach New York zu bewältigen. Als Vorbereitungen des Weihnachtsfestes nahm er in Southampton nicht weniger als 1000 Gäste an Bord. Die vorübergehende Reise von New York hatte das Schiff in der bemerkenswerten kurzen Zeit von 3 Tagen 20 Stunden und 21 Minuten zurückgelegt.

Eine 90-jährige Ozeanreisende. Wohl die älteste Seereisende ist eine über 90-jährige englische Dame, die sich dieser Tage an Bord der „Olympic“ der White Star Line nach New York einschiffte. Die rüstige alte Dame hat bereits alle Weltteile per Schiff besucht und will auch diesmal noch weiter nach der Küste des Ozeans. Ein Zeichen für die Beständigkeit ausgedehnter Seereisen.

Starke Auswanderung nach Kanada. Der dieser Tage nach Halifax abgehende Dampfer „Kortie“ der White Star Line hatte nicht weniger als 1000 Passagiere der dritten Klasse an Bord, eine in Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit bemerkenswerte große Anzahl. Von den von Kanada in Hamburg eintreffenden Dampfern wird ausnahmsweise gutes Wetter während der Überfahrten gemeldet.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ Berlin, 13. Dez. Nach dem gestrigen Kurssturz zeigten die festverzinslichen deutschen Anleihen heute eine festere Haltung. Als Erklärung hierfür machte man geltend, daß die Notverordnung, durch welche vermutlich die Aufwertung der Anleihen ausgeschlossen wird, noch nicht veröffentlicht worden ist. Die Kurse erfuhren nur verhältnismäßig unbedeutende Veränderungen. Auch für Aktien war die Stimmung ruhig. Die gestrigen Schlusskurse waren eher Geld. Offenbar besteht aber wenig Neigung in Börsenkreisen, aus der bisherigen Zurückhaltung herauszutreten. Die Kurse für Dollarschuldscheine und Goldanleihe wurden unverändert auf 4,2 festgesetzt.

Berliner Devisenkurse.

Die Devisenkurse sind in Millionen Mark angegeben.

W.T.B. Berlin, 14. Dezember. Drückliche Ausstellungen für:		13. Dezember 1923	13. Dezember 1923
		Gold	Gold
Holland . . . 1 Guld.	1596000	1604000	1593000
Buenos Aires 1 Psa.	1316700	1323300	1336650
Belgien . . . 1 Fra.	198510	198490	191570
Norwegen . . . 1 Kr.	628125	631575	626430
Dänemark . . . 1 Kr.	746130	749470	74435
Schweden . . . 1 Kr.	1103235	1108765	109725
Finnland 1 Finn. M.	103740	104760	103740
Italien . . . 1 Lira	1835400	1846010	18254250
London . . . 1 Sterl.	4189500	4210500	4189500
New-York . . . 1 Doll.	225435	226585	221440
Paris . . . 1 Fra.	732165	735835	730170
Schweiz . . . 1 Fra.	548625	551375	548625
Spanien . . . 1 Pes.	154612	155338	151620
Japan . . . 1 Milie	199500	200500	197550
Rio de Jan. . . 1 Milr.	359015	360975	376050
Wien . . . 100 Kr.	5935	6015	5981
Prag . . . 100 Kr.	123690	124310	123690
Belgrad . . . 1 Din.	47381	47619	47381
Budapest . . . 100 Kr.	21544	21654	21544
Sofia . . . 1 Leva	28728	28872	27920

Rumänien (Banknoten): Über 500 Lei 18 703/18 707, unter 500 Lei —.

Eine Goldmark am 13. Dez. = 1 Billion Papiermark.

(Nach dem amtlichen Mittelkurs des Dollars laut Mitteilung der Reichsbank.)

Dollarbriefkurse in Berlin am 13. Dez.: 4 210 500 000 000 Mk.

Heutiger Umrechnungskurs der Dollar-Notgeldscheine der Industriegemeinschaft für wertbeständiges Notgeld in Bleiblich: 1 Dollar = 4,2 Billionen Mark.

Banken und Geldmarkt.

Regulierung des Frankfurter Goldanleihemarktes. Im Zusammenhang mit der Veränderung der Devisenmarkverhältnisse hatte sich in den letzten Tagen herausgestellt, daß in Frankfurt a. M. der Goldanleihemarkt nicht funktionierte, weil die intervenierende Tätigkeit der Reichsbank, die ihn in Berlin bestimmt, fehlte. Darin ist nun ein Wandel geschaffen worden. Zum erstenmal ist nun der Reichsbank aus auch in Frankfurt a. M. eine Kontrolle über den Goldanleihemarkt ausgeübt worden. Das Material, das dieselbe aufzunehmen war, ist von der Reichsbank übernommen worden, und zwar selbstverständlich zum gleichen Kurs wie in Berlin, nämlich zu 4,2 Billionen.

Goldmarkanleihe der Stadt Würzburg. Die Stadtgemeinde Würzburg erhielt die Genehmigung mit 5 Proz.

verzinsliche Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Gesamtbetrag von 672 000 Goldmark, und zwar Stücke zu 4,20, 8,40, 21, 42 und 84 Goldmark = 1, 2, 5, 10 und 20 Dollar, in den Verkehr zu bringen.

Industrie und Handel.

Gebrüder Adt. A.-G., Wächtersbach. Die 22. ordentliche Generalversammlung, die in Frankfurt a. M. abgehalten wurde, war besucht von 15 Stammaktionären mit 31 444 und 1 Vorzugsaktionär mit 37 000 Stimmen. Der Geschäftsbericht, der Bericht des Aufsichtsrates und die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden genehmigt. Der Reingewinn betrug 1 202 657 410 M., ein Überschuss wurde nicht verteilt, vielmehr wurde der ganze Betrag auf neue Rechnung vorgetragen.

Brauerei-Gesellschaft Eichbaum in Mannheim. Im Hinblick auf den Zusammenschluß mit der Brauerei Werder wurde in einer außerordentlichen Generalversammlung eine Satzungsänderung dahingehend angenommen, daß die Gesellschaft sich an anderen Unternehmungen beteiligen und Zweigniederlassungen im Auslande errichten kann.

Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sebold und Sebold u. Neß in Durlach. Die Verwaltung schlägt die Erhöhung des Aktienkapitals um 9 auf 25 Mill. Mark vor.

Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen. Die Gesellschaft erhöht ihr Anrecht auf die am 30. Dezember vorigen Jahres zu 102 Proz. bereits zum 1. Juli bezw. 1. April d. J. gekündigten Anleihen, Serie A von 1901 und Serie B von 1906, derart, daß für nominell 1000 M. eine Dollargoldanleihe gezahlt wird. Das Angebot gilt ausdrücklich auch für die bereits eingelösten Stücke, sofern Nummernanforderung bis 31. Dezember d. J. erfolgt.

H. Fuchs Waggon, A.-G., Heidelberg. Die Generalversammlung beschloß, eine Dividende nicht zu verteilen. Als Reingewinn werden 1003 (14) Mill. M. ausgewiesen, die insgesamt dem Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds zugewiesen wurden.

Aus unserer Lesertreife.

(Nichtvermerkte Einsendungen werden weder zurückgeschickt, noch aufbewahrt.)

Weihnachtsbäume an die Lutherkirchengemeinde. Unserer schönen Lutherkirche fehlt es an Heiligthum für den Winter. Nur Holz und Stroh sind zu brauchen. Wenn jeder Haushalter etwas spendet, wird die Kirche wenigstens in der Weihnachtszeit beheizt werden können. Es wird daher herzlich gebeten, daß jeder Haushalter am Montag, den 17. Dezember, zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags etwa 10 Pfund Stroh und zwei Stüd Holz an den Stellvertreter der Lutherkirche, Mosbacher Straße 1, abliefern läßt. Ein Gemeindevorsteher.

Drogerie u. Parfümerie E. Moebus

Taunusstr. 25. Fernsprecher 2007.

Die Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet.

Reichhaltiges Lager in: Seifen, Parfümieren, Toiletten-Artikel, Baumschmuck, Kerzen, Lichthalter, Spirituosen, Beerenweine, Tee, Cacao, Schokoladen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Hauptgeschäftsführer: Hermann Kettig.

Verantwortlich für Inhalt und Druck: H. Kettig; für Unterhaltung, Einbandarbeiten und den übrigen Schriftteil: H. Kettig; für die Anzeigen und Reklamen: H. Kettig; Druck: H. Kettig in Wiesbaden. Druck und Verlag der H. Kettig'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Massen-Schuh-Verkauf

Max Emanuel G. m. b. H.

Mit allen möglichen und unmöglichen Manövern versuchen mehrere Schuhhändler, denen unser kolossaler Erfolg schlaflose Nächte bereitet, unsere Waren als minderwertige hinzustellen.

Wir erklären hiermit, daß kein Schuhgeschäft Wiesbadens bessere Waren führt als wir, und daß das Geheimnis unserer enormen Billigkeit auf anderem Gebiete liegt.

Kaufen Sie bei uns, Sie nützen sich, uns und der Allgemeinheit. Ohne uns bekämen Sie die Preise diktiert, durch uns haben Sie wieder den freien Wettbewerb, durch uns müssen die Schuhhändler von ihrem hohen Rosse herab. Bei uns können Sie jetzt und immer die billigsten Schuhpreise finden im ganzen Deutschen Reiche.

Massen-Schuh-Verkauf, Schützenhofstr. 3

Gleicher Verkauf: Gewerkschaftshaus Frankfurt a. M., Darmstadt, Ludwigspl. 3, Gießen, Seltersweg 31.

Unsere Verkaufsräume sind ununterbrochen von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends geöffnet

Nächsten Sonntag v. 2-6 Uhr.

Verkauf an jedermann!

14. Jäger-Regiment zu Pferd.

Versteigerung.

Die Versteigerung von Miß und Pferden findet am Samstag, den 22. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Büro des Offiziers der Verwaltung von Material (Artillerie-Kaserne) für das Jahr 1924 statt.

1. Mißvergebung
2. Vergebung von Schlacht- und toten Pferden.

Die Submissionen sind in Francs in geschlossenem Kuvert bis Freitag, den 21. Dezember, nachmittags 3 Uhr, bei dem obengenannten Büro einzureichen.

Der Major:
Gey. De la Baume.

14. Jäger-Artillerie-Kaserne.

Versteigerung

1. des Spülwassers
2. der Knochen

am 29. Dezember 1923, vormittags 9 Uhr, im Büro des Proviantamts.

Offerten sind in französischer Sprache in geschlossenem Kuvert einzureichen. — Die Bedingungen können im Voraus dort eingesehen werden. F 345

Brennholzverkauf.

Aus dem städtischen Walddistrikt 3 Cälarshag (ca. 1/4 Stunden von der Bahnstation Niederrhausen entfernt) werden circa

600 Raummeter Buchen-Brennholz

freihändig verkauft. Die Zahlung des Kaufpreises hat sofort bei der Erteilung des Zuschlages nach Goldmark oder in wertbeständigen Zahlungsmitteln zu erfolgen. Schriftliche Angebote sind bis zum 19. Dezember bei uns einzureichen.

Idstein, den 12. Dezember 1923. F 194

Der Magistrat: Hoffmann.

Automobil-Versteigerung.

Am Samstag, den 15. cr., vormittags 11 Uhr, versteigere ich zufolge Auftrags vor dem Hause

43 Luisenstraße 43

dahier

öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung:

- 1 „Stoewer“-Lastwagen (4 1/2, Tonnen, fahrbereit),
- 1 „Adler“-Personenwagen (7/15, fahrbereit),
- 1 „Renault“-Personenwagen (reparaturbedürftig).

Besichtigung 1 Stunde vor der Versteigerung.

Wiesbadener Auktionshaus

Willy Wint

Auktionator u. Taxator

(handelsgerichtlich eintragen)

Luisenstraße 43 Wiesbaden Telefon 5207.

Versteigerung

von Gemälden, Kunstgegenständen und Spielwaren

am Dienstag, den 18. Dezember 1923, im Saale der

Loge „Plato“

Friedrichstraße 35.

Zum Ausgebot gelangen: eine Anzahl erstklassiger Gemälde alter u. neuer Meister, Porzellane, Bronzen, Marmor u. Holzskulpturen, japanische, chinesische und orientalische Kunstgegenstände, Teppiche, Antiquitäten u. andere Sammelgegenstände, verschiedene Möbellstücke sowie eine Partie Spielwaren und andere passende Weihnachtsgeschenke.

Emil Klapper

Auktionator und Taxator.

Friedrichstraße, Wiesbaden. Friedrichstraße 35.

NB. Versteigerungsaufträge für Gemälde, Teppiche, Antiquitäten, Möbel und andere Kunstgegenstände werden laufend übernommen.

Handkoffer,

Wandtaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Portemonnaies in größter Auswahl.

A. Lischert, Faulbrunnenstr. 10.

Suchen Sie praktische Geschenke?

Dann kommen Sie

Nerostraße 8.

Offenbacher Lederwaren.

in reicher Auswahl,

vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Angemessene Preise, da kein Laden, kein Personal!

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Fritz Donsast.

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Mit keiner anderen oder gleichlautenden Firma

identisch.

737

Wegen Aufgabe sämtlicher

Moderner Gegenstände

preiswert zu verkaufen:

1 Posten Dekorationsschloße, 1 fläm. Eßzimmer

1 Biedermeier-Zimmer — 1 Musik-Salon

1 Mahagoni-Garnitur — 1 rote Seiden-Garnitur

geschnittene Kommoden, Harmonium, Aufklappische, Rauch- und Teetische in allen Größen und Arten, Zinngegenstände, Porzellan-Gruppen, -Vasen, -Figuren in Meissen usw.

Trotz bedeutendem Preisabschlag noch **10% Rabatt!**

Auch werden Antiquitäten und Kunstgegenstände in Zahlung genommen.

Besichtigung von 10—1 und 3 1/2—7 Uhr.

Münchener Gewerbehaus

Abt. Raumkunst, Schützenhofstraße 1, 1.

Ab Montag, den 3. Dezember, täglich geöffnet von 3 1/2 bis 7 Uhr.

Außerdem unterstelle ich einen Posten Offenbacher Lederwaren mit unbedeutenden Fehlern (welche nicht ausgestellt sind) mit 50% ermäßigt in meinem Hauptgeschäft, Kochbrunnenplatz 3, dem Verkauf.

Reichhalt. Auswahl in Festgeschenken zu bevorsteh. Weihnachten.

Gummisohlen Gummiabsätze

Gummi-Kleber

(beste Qualitäten)

enorm billig

Nerostraße 35.

Kautabak

eingetroffen.

A. Haybach

Tabakwaren en gros

Perderstr. 16. Tel. 654.

Rentnerbund.

Billiges Angebot!

Samstag v. 9—12 u. 3—6

in deutscher Pörrst. 3, 4 Bitt.

in deutscher Schintensped 3, 6 Bitt.



Großer Wild- und Geflügel-Abteilung!

Im Ausschütt

Hasenbraten v. Pfd. 1,200 | Hasenrücken v. Pfd. 1,200

Häselnuten „ 1,200 | Hühnerchen „ 1,800

Gänse, Enten, Putzbraten v. Pfd. 1,500 | Millionen

Extra große Nierentuben v. Pfd. 1,200 | Millionen

Hasenragout. — Versäume niemand.

Nur Frankenstraße 26, im Hofe.

Geflügelhandlung Karl Petri.

Friedenspreise!

la Harzer Käse

1 Stück 6 Goldpfennige

10 „ 55 „

Roonstraße 13, im Hof.

Für Wiederverkäufer Preisermäßigung.

Kleine Webergasse 6 Laden.

Neu-Eröffnung!

Kleine Webergasse 6 Laden.

ab morgen Samstag von 9—1 und 3—6 Uhr.

Billigste Bezugsquelle für Lebensmittel!

Corned beef mit geringem Kartoffelzusatz, vorzügl. geeignet für Frikandellen in 1-Pfd.-Dosen. — Rein Corned beef.

Leberpastete. — Sahnenmilch in Dosen. — Gemüse-konserven. Obstkonserven. — Marmelade (Frisch-obst). — Keks usw. in vorzügl. Qualität zu billigsten Preisen.

Besichtigung ohne Kaufzwang. Kleine Webergasse 6

Für en gros- und Wiederverkäufer billigste Tagespreise!

Große Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigern wir morgen Samstag, den 15. Dezember cr., morgens 9 1/2 Uhr anfangend, in unseren Auktionsälen

3 Marktplatz 3

eine gesamte herrschaftl. Wohnungseinrichtung, als:

- 1 sehr gute Kuchb.-Schlafzimmer-Einrichtung,
- 1 sehr gute Kuchb.-Eßzimmer-Einrichtung,
- 1 sehr gute Kuchb.-Wohnzimmer-Einrichtung,
- 1 sehr gute Salon-Einrichtung,
- 1 weiß-lackierte Schlafzimmer-Einrichtung,

1 sehr schöner Paneelediwan, Salonarmatur, bestehend aus: Sofa u. 2 Sesseln mit Plüschbezug, fünf Kleider- u. Weizenkörbe, Plüsch-Bettsofa, Wasch- u. and. Kommoden, Nachttische, viereckige Spiel- u. Kuchb.-Tische u. Nähtische, große Kuchb.-Weiler Spiegel mit Trumeaus, prächtige Salon-Isenach, Delaemalde, Bilder, Stühle, sehr gute Teppiche, Stühle all. Art, Säulen, Staffeleien, Hausapotheken, Kuchb.- u. Dekorationsgegenstände in Porzellan, Glas u. Kristall, Marmor, Penduleuhr, Penduleuhr mit Bronzefigur, Regulator, Spieluhr, Kuchb.- u. verfilb. Kuchb.- u. Gebrauchsgegenstände, Bestecke, Bücher, Noten, Feldstecher, elektr. Bügelisen, sehr schöner handgezeichnete Paravent, Kristallhocker, elektr. Tischlampen, Heiz-Apparat, Zinkwaschtopf, Zinkbadewanne, 2 eiserne fast neue Waschemangeln, Badeneinrichtung, fast neu. Ofen, Bügelisen, Gasofen, Reittattel mit Baumseil, 3 Reittewischen, 2 P. Reittiefel, ein Weinschrank, ein Gehndebetten, Küchen- u. Kochgeschirr u. v. m. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung

Rosenau & Wintermeyer

beidseitig Taxator,

beidseitig öffentlich angelegelter Auktionator.

Größte Auktionsäle Wiesbadens.

Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Lebensmittel

5 Saalgasse 5

Wir empfehlen sämtliche französische Lebensmittel zum billigsten Tagespreis

1a 00 Weizenmehl per Pfd. 0.80 Frs.

1a Fett, Konserven, Kakao,

Zucker, Kognak usw.

Verkaufsniederlage d. „Lutetia“

Comptoir franco-rhéens.

Zu den Feiertagen

empfehle

als besonders preiswert zum Baden:

1a frische Eier Stück 240 Millionen

1a fr. große Eier Stück 200 „

1a fr. Holl. Gießahmbutter Pfd. 2800 „

1a fr. Margarine Pfd. 650 „

Spezialität: Norddeutsche Fleisch- u. Wurstwaren.

Feinste Zerkelatwurst . . . Pfd. 3 Billionen

Feinste Salami Pfd. 2.8 „

Kleine Mettwürstchen . . . Pfd. 3 „

1a fr. Kalbsleberwurst . . . Pfd. 2.8 „

1a deutsches Rindfleisch in 2-Pfd.-Dosen (tafelfertig) Dose nur 2 „

1a geräucherter Röllschinken und Schintensped Pfd. 3.5 „

Eine Partie fetter ger. Speck . Pfd. 2 „

Medlenburger

Butter-, Eier- und Fischwarenhaus

Wiesbaden, Kirchgasse 17.

Magermilch

ohne Karten täglich abgegeben in kleineren Mengen

Molkerei H. Bruns

Schwalbacher Str. 47. Schwalbacher Str. 47.

Für vorteilhafte Weihnachts-Einkäufe

bieten meine Stoff- und Konfektions-Abteilungen reichste Auswahl

Damenmoden **J. HERTZ**, Langgasse 20.

An den beiden Sonntagen vor Weihnachten ist das Geschäft von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

K 179

Prakt. Weihnachtsgeschenke.

Neue fertige Herren- und Jünglings-
Hagians u. Paletots, sowie Anzüge
zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Auf Wunsch Teilzahlung.
Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet.

Blum, Luisenstraße 26, 1. Gth.

Auto-Lastfahrten

mit Schnell-Lastwagen, im besetzten sowie auch
nach dem unbesetzten Gebiet führt aus bei billigster
Preisberechnung.

Wiesbadener Eimsbetonwerke G. m. b. H.,
Ditzheimer Straße 139. Telefon 805.

Petroleum

in Fässern und Kannen sofort lieferbar.
Näheres unter T. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Mitteilung an die Herren- und Damen-Schneider.

Kiefer & Co., Tuchgroßhandlung,
Wiesbaden, Nikolastraße 6.
Große Auswahl in Gabardines, Regattastreifen,
Paletotsstoffen,
blauen und schwarzen Ratins, Velours de laines.
Billige Preise.

Trinken Sie Zillis Heidelbeerwein

ärztlich empf. für Blutarmer u. Magenleidende.

1a Erdbeerwein

das passendste Weihnachtsgeschenk.
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Johann Zilli

Schiersteinerstraße 11. — Telefon 4912.

5 TAGE ZUR PROBE

mit bedingungslosem Rück-
gaberecht bei Nichtgefallen.
Ich selbst habe den Wein
schon mehrfach probiert und
erhöhte mich sehr. Auch die
größten, echten Reben-Apparate
„Zilli“ die Lieferung erfolgt
sicher auf doppelt klingelnde
Platten nach ihrer Wahl gegen Zahlung
von nur 3.— Goldmark
pro Woche mit angemeßener Anzahlung.
Musik gehört in jedes Haus!
Verlangt Sie kostenlos Muster-
kassette P auch über andere preis-
werte Sprechergeschenke.
Walter H. Garcia, Berlin S 43
Postfach 6077.



F 194

Passende Weihnachts-Geschenke.

Seidene Damen-Strümpfe	2.90 Gm.
Seidenflor-Damen-Strümpfe	2.50 "
Baumwollene Damen-Strümpfe	0.75 "
Wollene Kaschmir-Damen-Strümpfe	4.90 "
Damen-Schlupfhosen	1.90 "
Damen-Handschuhe in billigen Preislagen	
Seidene Herren-Socken	2.90 "
Herren-Trikot-Unterwäsche in allen Preislagen.	

Große Auswahl in

Herren- und Damen-Westen

zu billigen Grundpreisen.

Gutscheins Etagegeschäft

Kirchgasse 49, I

HOTEL REGINA

Sonnenberger Straße 26/28 — Wiesbaden.

→ Volle Pension 12 Frs. ←

Anlässlich der Wieder-Eröffnung des Regina-Hotels
Samstag, den 15. Dezember 1923, präzis 7 Uhr:

GROSSES BANKETT

zu dem auch Passanten eingeladen sind. Anmeldungen werden bis Samstag
nachmittag 5 Uhr im Büro des Hotels entgegen genommen.
Preis pro Kuvert Frs. 5.— inkl. Wein, Mokka und Likör.
Teilnehmerzahl ist beschränkt. — Anmeldungen per Telefon 733.

Walhalla-Restaurant

Jeden Abend

Doppel-Konzert.

Turnerbund Wiesbaden

J. P.
(Turn-Gesellschaft und Männerturnverein).
Donnerstag, den 20. Dezember 1923, abends 9 Uhr:

1. Haupt-Versammlung

in der Turnhalle, Schwabacher Straße 8.

Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstandes; 2. Feststellung des Vorschlags
für das nächste Geschäftsjahr; 3. Wahl der 3 Rechnungsprüfer; 4. Verschiedenes.

Vorher: Turngesellschaft 8 Uhr pünktlich: Haupt-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Bericht der Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr;
2. Bericht der Rechnungsprüfer u. Entlastung des Vorstandes; 3. Ernennung von
Ehrenmitgliedern; 4. Vortragsrede zur Haupt-Versammlung des Turnerbundes.

Männerturnverein: 8 Uhr pünktlich im Vereinslokal: 1. Vor-
besprechung zur Haupt-Versammlung des Turnerbundes; 2. Sicherheitshypothek;
3. Verschiedenes.

Die Vorstände:

Ed. Hansohn, 1. Vorsitzender. Karl Hartmann, 1. Vorsitzender.

Europäischer Hof

Langgasse.

Morgen Samstag:

1. gr. Schlachtfest

(Hausmacher Art)

verbunden mit

= Hausball. =

Erstklassige Jazz-Band

unter Mitwirkung der berühmten Hauskapelle des
1. Original Münchner Schrammel-Trios
mit auserwähltem Stimmungsprogramm.

Verlängerte Polizeistunde.

Kinephon-Theater

Tauusstraße 1, am Kochbrunnen.

Programm vom 14. bis 20. Dezember:

Die Prinzessin von Kahirah

Italienischer Prunkfilm nach einer
Legende von Luigi Orsini in 6 Akten.

Hauptdarsteller: Rina Maggi-Nicoletta,
Giulio Donato-Alcassino.

Beiprogramm: „Harold Lloyd“-Groteske
„Er“ und die verräterische Mütze
Anfang 4, Sonntags 3 Uhr.

5 Tage zur Probe

mit bedingungslosem Rück-
gaberecht bei Nichtgefallen.
Ich selbst habe den Wein
schon mehrfach probiert und
erhöhte mich sehr. Auch die
größten, echten Reben-Apparate
„Zilli“ die Lieferung erfolgt
sicher auf doppelt klingelnde
Platten nach ihrer Wahl gegen Zahlung
von nur 3.— Goldmark
pro Woche mit angemeßener Anzahlung.
Musik gehört in jedes Haus!
Verlangt Sie kostenlos Muster-
kassette P auch über andere preis-
werte Sprechergeschenke.
Walter H. Garcia, Berlin S 43
Postfach 6077.

**Schuhe u.
Stiefel**
Herren- u. Damen, nur la Fa-
brikant, geg. angem. Anzahlung,
bequeme Wochenraten u. nur
1.— Goldmark
an.
Ebenfalls gegen Teilzahlung u.
zur Probe liefern ich H. Garcia
**Gummi-
Mäntel**
in allen Sorten, bester Qualität
für alle Touren, überzieher aus
Prelaten, etc. in Portofreie.
Walter H. Garcia, Berlin S 43
Postfach 6077.

Kristall-Palast

Lichtspiele.

14.—20. Dezbr. 1923.

Heute!

II. Teil:

Menschen und Masken

6 Akte, mit

Harry Piel.

Hierzu:

Opfer der Vönnungsnot.

Amerikan. Groteske

in 2 Akten.

Anfang 3 1/2 Uhr.

Sonntag 3 Uhr.

Staats-Theater

Kleines Haus.

Freitag, 14. Dezember.

1. Vorstellung: Stammbuch.

2. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

3. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

4. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

5. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

6. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

7. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

8. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

9. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

10. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

11. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

12. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

13. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

14. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

15. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

16. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

17. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

18. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

19. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

20. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

21. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

22. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

23. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

24. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

25. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

26. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

27. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

28. Vorstellung: Die Prinzessin von Trapezunt.

Hansa-Hotel u. -Restaurant

Morgen:

Großes

Hafen-Essen

(Hansa-Bombe).

Unterhaltungs-Abend

Künstlerische Leitung:

Herr Kammerjäger Fritz Klupp, Mainz.

Thalia.

Vom Rosenmontag

b. Aschermittwoch

Drei Nächte der

Lust und des Leides

während des

Carnevals

in Nizza.

Großes Drama in

5 Akten.

Harold Lloyd als

Mixer.

Kolorierte Tierbilder

Anfang 4 Uhr.

Sonntags 3 Uhr.

Stellen-Angebote
Weibliche Personen
Kaufmännisches Personal
On demande une caissière
parlant français.
Café Topsy's
23 Taunusstraße
Wiesbad n.

Gewerbliches Personal
Frau
welche auf Feinweberei
bilden kann,
mit guten Empfehlungen
erhält.
Wolfsener Straße 15.
Hauspersonal

Gutem. Alleinmädchen
in kinderlosem Ehepaar
Januar gesucht. Gehalt
10 Francs. Vorzucht. 1-4
Statt. Bahnhofstraße 6, 3.

**Heiðeres sauberes
Mädchen**
für sofort gesucht.
Hotel Hoppel,
Schillerplatz 5.

Junger Mann, Mädchen
sucht Bäckerei 8, 2.
Wegen Erkrankung
sofort besseres
Alleinmädchen
in Viktoriastr. 15. Vorz.
auch Sonntag.

Waschfrau
mit guten Zeugnissen für
sofort gesucht.
Wolfsener Straße 15.

Putzfrau
für 2mal in der Woche.
Rheinische
Wäsche-Fabrik u. S.,
Kösterberg 13.

Putzfrau gesucht.
Hofel, Wilschberg 11.
Gutem. Putz- u. Wasch-
frau oder Mädchen für
den möblierten Manufaktur
und Friseurgeschäft, etwas
bescheiden, gesucht. Herrn-
strasse 6, 2.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen
Gewerbliches Personal
Werbliche Zeichnerin
für Arbeit auf Stunden
oder halbtägig, bei Architekt
oder Ingenieur. Offerten
u. S. 658 Tagbl.-Verlag.

Dame sucht Strickarbeit.
Hofelstraße 51.
Hauspersonal

Gängl.-Pflegerin
mit guten Empfehlungen
erhält.
2. Zapf,
Hofelstraße 11, Taunus,
Königsberger Str. 3a.

Männliche Personen
Kaufmännisches Personal
Bankbeamter
für 3. perfekt in allen ins-
bes. einschlagenden
Banken, sucht Stellung.
Angebot unter S. 658 an den
Tagbl.-Verlag.

Werbliche Ausländer
Englisch, Italien,
Deutsch, Französisch, auch
andere Sprachen, sucht
Stellung. Offerten u.
S. 658 Tagbl.-Verlag.

Notar Klavierpieler
Konf. sucht Stellung
Kino oder sonst. Off.
H. Bach, Schillerstr. 38.

Junger Ehepaar
wünscht, sucht Haus-
wirtschaftliche, best. Haus-
u. S. 658 Tagbl.-Bl.

Zwei Striderinnen
(wenn auch Anfängerinnen),
einige junge Näherinnen u.
zwei gewandte Mädchen
von 14-16 Jahren zum Wollespinnen gesucht.
Wollwarenfabrik Rastowia, Freienstr. 33.

Schreinermeister gesucht.
Für unsere Abteilung III (Polstergestelle u. Küchen-
möbelfabrik) suchen wir zum 1. Januar 1924 einen
tüchtigen erfahrenen
Werkmeister.
Schriftliche Offerten an
Wiesbadener Bimsbetonwerke, G. m. b. H.
Dietzheimers Straße 139. Telefon 805.

Getreide, Mehl- und Futterartikel
für Wiesbaden und Umgegend.
In tüchtiger Reisender gesucht. Nur wirklich
gute Kräfte wollen sich melden. — Schriftliche
Offerten unter U. 655 an den Tagbl.-Verlag.

Künstler-Trio
Willy Lind
ab 16. dieses Monats frei.
Angebote per Adresse Willy Lind, Adelsheidstraße 81.

Vermietungen
Möblierte Wohnungen.
Wohnungen, Zimm.
Möbl. Maunthe, Luisenstr. 16.
Möbl. Zimmer, Mani. 2c.
Wohn- u. Schlafzim. au-
verm. R. Tagbl.-Bl. 1b.
M. Mani. ges. Hausarb.
u. om. Emmer Str. 2, 3. 1

Mietgesuche
Junger Ehepaar
sucht in besserem Hause
möblierte 2-3-Zimmer-
Wohnung mit Küchenbe-
nutzung, evtl. Meublierung.
Wertbeständige Zahlung.
Off. u. S. 659 Tagbl.-Bl.

**Schön möblierte
Wohnung**
3-4 Zimmer, ar. Allein-
küche und event. Mädchen-
zimmer, von je. Ehepaar
zu mieten gesucht. Offert.
mit Preis unter S. 658
an den Tagbl.-Verlag.
Herr sucht hübsch möbl.
Wohn- u. Schlafz.
mit separat. Eingang gegen
zeitweilige Bezahl. Off.
u. S. 657 Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch!
5 Zimmer, Koberstraße,
gegen Wohn. nahe Babin-
hof gesucht. Offerten unter
S. 649 an den Tagbl.-Bl.

Geldverleher
Kapitalien-Gesuche
Stiller Teilhaber
lof. gel. v. off. Lebensm.-
Geschäft mit 3-500 Bll.
Sicherheit und Gewinn.
Off. u. S. 659 Tagbl.-Bl.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
**Hotel-
Restaurant**
26 Zimmer, im Zentrum,
loftort zu verkaufen.
Robert Göß, Rheinstr. 91. Tel. 4840.

**Zweits Abkündigung von
Vorkriegs-Hypotheken**
wende man sich an:
Robert Göß, Rheinstraße 91, 1.
— Telefon 4840. —

**Landesbank-
Schuldverschreibungen**
gegen Devisen zu kaufen. Offerten unter Angabe
der Serie usw. unter S. 658 an den Tagbl.-Verl. erb.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Saarensiege verk. oder
tauscht geg. Pflanzwein.
Rainer Str. 1, Hofel.

**Deutscher
Schäferhund**
sehr schönes Tier, mit
Stammbaum, Rüde, 1 J.
alt, umständlicher zu
verk. Preis 50 Goldmark
od. Devisen. Näheres bei
Dübelzau, Schulberg 15.

Rehbraun. Dobermann
sehr schönes Tier, 1 Jahr
alt, hübsch zu verk. Adresse
im Tagbl.-Verlag.
Schöner ja. Rehrhinder,
Robertschitten, guter schw.
D. Vektor zu verkaufen
Riederwaldstraße 4, 3 r.

12 B. alt. raut. Pinscher
zu verk. Hofelstr. 4, 1 r.
Schöner Fox.
7 Monate, hübsch zu verk.
Waldinger,
Waldstr. 37, 2. Stod.

Größ. Notabelbaumlung
zu verk. Ab. Blücher-
straße 15, Hof. 1.
1 1/2 Duzd. Kaffeelöffel
(Albata), fast neu, auf
8 Goldm., Gebroch-Mantel
(gut erh.) für große sch.
Kaffe. 20 Goldm. oder
80 Francs zu verkaufen.
Wagner,
Bismarckstr. 41, Hof. 2.

Ein Klispelz
2 Kelle, für 120 Francs, v.
Off. u. S. 657 Tagbl.-Bl.
St. Pelstragen
(Fruch). fast neue Lad-
Kleider mit Nadelstich.
(Gr. 36-37) v. Hofel,
Hofelstraße 12, 3.
Pelstragen und Mähe
für 100. Jungen, noch gut
erhalt. Mantel, 2 Hüte
u. Kleider Mähe f. Mäd.
von 10-14 J. zu verk.
oder Tausch. Reiterstr.
16 Hof. 1. Hofel.

**Gut erb. dunkelblaues
Mantelkleid**
schmale Fig. bill. zu verk.
Vangendorfer-Hofel,
Königsstr. 48.

**Billiges
Weihnachtsgeheimt!!**
Strickwehen f. Damen u.
Herren, Lieberblut, Unter-
röde, Weinsticker, Puppen
u. Christbaumgeschmück weit
unter Ladenpreis verk.
Vangendorfer-Hofel,
Königsstr. 48, 3. Stod.

Im Auftr. zu v. 1. Hof.
Herren-Jack-Anzug, bide
Fig. 3. Jüngl.-Anz. für
15-17 J. Jüngl.-Schlupfer
für 15-17 J. Hofel,
Königsstr. 48, 2.

Smoking-Anzug,
tadellos, auf Seide gearb.,
zu verk. Hofel, Hofel-
straße 31, 1.
Anzug, geiz. besser, f.
100 Francs zu verkaufen
Bismarckstr. 33, 2 r.

Geiz. Herrenanzug,
Anzug, elektr. Bronze-
Stehlampe, Herrenschuhe,
Damenmantel, Spielfach,
u. and. mehr zu verk.
Bismarckstr. 33, 2 r.
Kauf u. br. Jünglings-
anzug u. Konfirmanden-
hut billig zu verkaufen.
von Hofel,
Philippstraße 41, 3.

Herren-Winterüberzieher
zu verkaufen bei Hofel,
Königsstr. 48, 3. Stod.
Ein Paar neue
hohe Schuhe
(Gr. 37) u. ein grüner
Herren-Anzug mit zwei
Hosen, große sch. Kaffe,
zu verk. Anzugeben von
1-4 Uhr, Kaiser-Friedr.-
Ring 40, 3. Stod, zwei-
mal täglich.

Kinderinopphuhe
schw. Rad mit br. Led. für
2 1/2-Jähr. Kind u. Dam.-
Spangenschuhe, schwarz,
Maß 37, für 9 u. 18 Gr.
zu verk. oder gegen gut-
erhaltenen Damen-Pelz
zu verkaufen. Sonnen-
berger Straße 66, 2. von
1-3 Uhr.

**2 photographische
Apparate**
mit allem Zubehör, ein
eiferner Schrank, 270
hoch, 1,85 breit, 0,20 tief,
mit Rollen u. Scheiben,
ein Rollen, 3 m lang,
1,82 m breit, Gasbrenn-
45cm, versch. Vorrichtungen
u. Türen, eine Partie
Kisten, alles preiswert
abzugeben 3 Messen 3.
Friedrichstraße 3.

Mandoline,
elektr. Apparat, Schlitt-
u. Damos, Damastmaich,
Wänsen- u. Koperreife
zu verk. von 1-3 Uhr
Tagbl.-Verlag.

**Tadellos erhaltenes
Speisezimmer**
(Wirma Dams) preiswert
zu verk. bei Samstags u.
Sonntags von 10 Uhr ab
Hofelstraße 42, 4.

**Gut erb. Kinderbett mit
Rat. u. Feder. zu verk.**
Hofel, Hofelstraße 12, 3. 2 r.
Ein Kinderbett
mit Feder u. Kissen zu
verk. Hofelstraße 12, 3. 2 r.

Sofa, Wänsen zu verk.
Hofel, Hofelstraße 12, 3. 2 r.
Hofel, Hofelstraße 12, 3. 2 r.
Hofel, Hofelstraße 12, 3. 2 r.

bell eig. für 100 Goldm.
zu verk. Hofelstraße 12, 3. 2 r.
Verkauft. Kind-Schreib-
pult u. Kinderbett zu v.
Hofelstraße 12, 3. 2 r.

Gute Nähmaschine zu v.
Hofelstraße 12, 3. 2 r.
Gute Nähmaschine
(Wittoria), selbst. Lieber-
nieder u. Mandoline zu
verk. Hofelstraße 12, 3. 2 r.

Laden in bester Lage zu
verlaufen.
Offerten unter U. 658
an den Tagbl.-Verl.

**Zwei 2 1/2-jährige
Belgier Rappstuten**
sowie noch einige junge gute Arbeitspferde
unter aller Garantie zu verkauf. od. zu vertauschen.

Salmon
Dohheim, Wiesbadener Str. 29. Tel. 4225.

1 Piano, 1 Rollschreibtisch
1 Bett, 1 Tür. u. 1 Tisch. Kleiderhaken billig abwa.
Schwalbacher Straße 73, 1.

Zimmer-Podium
mit Balustrade,
schwer Eichen-Parkett, Ia Ausführung,
billig zu verkaufen.

Schulz & Schalles
Rheinstraße 59.

Kaufgesuche
Jagdmanter
gut erhalten, Größe 48, zu
kaufen gesucht. Offerten
u. S. 659 Tagbl.-Verlag.

Kleiner Teppich,
gut erh. zu kaufen ge-
sucht. Off. u. S. 657 Tagbl.-Bl.

Schreibmaschine
in tadellosem Zustand, zu
kaufen gesucht. Offert. u.
S. 658 Tagbl.-Verlag.

**Spanische
Wand**
(mit Stoffbehangung)
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter S. 658 an
den Tagbl.-Verlag.

Suche Fahrrad f. Knaben
tadellos erhalten. Off. u.
S. 659 an den Tagbl.-Bl.
Kleider u. Rahmen,
a. defekt, kauft Bonillon,
Dohheimer Straße 38.

Selbstfahrer, Holländer
zu kaufen gesucht. Hofel,
Königsstr. 48.

Kittfobbots
25 u. 50 kg Inhalt
kaufen laufend
H. Röhrig & Co.
Hofel, Hofelstraße 12, 3. 2 r.

Unterriht
Enal. Unterricht
gelehrt, event. Sprachen-
austausch oder gegen Ge-
lanaunterricht. Offerten u.
S. 658 an den Tagbl.-Bl.

Geschäftl. Empfehlungen
Geschäfts-Empfehlungen
werden in Dohheim durch
die Druckschleife bekannt ge-
geben bei Hofel, Hofel-
str. 12, Hofelstraße 12.

Kistenzettel
mit verschiedenen Aufdrucken
stets vorrätig
L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Tagbl.-Verlag, Hofelstraße 12.

**Kaufe zum heutigen Tageskurs
in wertbeständigem Geld**
Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände, auch Bruch,

Brillanten
Zahngelbisse
27 Grosshut 27
Wagemannstr. 27

27 Grosshut 27
Wagemannstr. 27

Empfehle
pr. frisches Rindfleisch
760 Milliarden

sowie meine pr. Qualitäten Ochsen-, Kalb- und Schweinefleisch, ebenso erstklassige Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen.

Mehlgerei Moritz Baum

Weilrichstraße 16.

Billig! Achtung! Billig!

Verkaufe von Samstag ab

la Ochsenfleisch

hiesiger Schlachtung

Pfund nur 800 Milliarden.

Mehlgerei Bill

Scharnhorststraße 7.

Telephon 2113.

Großer Fleisch-Abschlag!!

Prima frisches Ochsen- u. Rindfleisch
Pfund 800 und 900 Mill.
" " Kalbfleisch Pfd. 1200
" " Schweinefleisch 1500
" " Leber- u. Blutwurst Pfd. 800
stets frisches Hackfleisch Pfd. 1200

Mehlgerei Ludwig Strauß

21 Dranienstraße 21.

Weiterer

neuer Fleischabschlag!

Empfehle aus eigener frischer Schlachtung:
Jedes Pfund Rindfleisch nur 600 Milliarden.
Jedes Pfund (die feinsten Bratenstücke) nur 660 Mill.
Jedes Pfund Ochsenfleisch nur 800—860 Milliarden.
Jedes Pfund Kalbfleisch nur 900 Mill. bis 1 Billion.
Jedes Pfund Nierenbraten nur 900 Milliarden.
Jedes Pfund Hammelfleisch nur 900 Mill. bis 1 Bil.
Jedes Pfund Schweinefleisch nur 1,2 Billion.
Rotelettschinken nur 1,4 Billion.
Frisches Hackfleisch per Pfund nur 800 Milliarden.
Corned-Beef nur 1 Billion.
Frische Leber- u. Blutwurst Pfd. nur 600 Milliarden.
Rind- und Ochsenfleisch bei Einkauf von 10 Pfd. an 10 Prozent Ermäßigung.

Großmehlgerei Hirsch,

61 Schwalbacher Straße 61.

Empfehle diese Woche besonders billig

Prima Qualität Mastochsenfleisch
leicht gefroren

Prima Nierenfett

selbst ausgelassen, Pfd. 800 Milliarden

Prima Ochsen-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch

aus eigener Schlachtung in nur bekannt guter Qualität zum billigsten Tagespreis.

Jakob Baum

Mauritiusstraße 6.

Billiges

Weihnachtsangebot.

Ia Süßrahmbutter . . . Pfund 2700 Milliarden
Ia Nierenfett . . . 700
Ia Corned beef . . . 210
Ia Dörrfleisch Pfd. 7 Frcs. o. 1800
Ia Landeler . . . per Stück 250
sowie alle Hausmacher Wurstwaren billigst.

Lebensmittelhaus

Holdau

Hellmundstraße 42.

Verchiedenes

200 Frcs. Belohnung!

In der Nacht zum 13. d. Mts. wurden aus meinem Keller mittels Einbruch etwa 160 St. deutscher Weinbrand, Zweifelschneider, Risch und andere Vitore gestohlen. Obige Belohn. höhere ich demjenigen zu, der mir zweifelsfreie Angaben über die Täter machen kann. Verbleibende Belohnung zugewandt. **Chausseebau, Tel. 3455.**

Wintertaletot
gegen einen vollerten Kleiderkranz.

1. Kutter, Schneider, Knecht 20. 3.

Weihn.-Wunsch.

Hübsche 22jährige Gutsbesitzerstochter mit sehr arohem Vermögen und 2000 Morgen groß. Gut wünscht sich mit Herrn (auch ohne Vermögen) zu verheiraten durch P103 **Frau Sander, Berlin, C. 25.**

Weihnachtswunsch

Unabh. alleinsteh. Frau mit hüb. hübl. Jungen u. eigenem Geschäft und Wohnung wünscht mit nur edelstehenden, besseren Herrn in Verbindung zu treten sweds Ehe. Nur ernstgemeinte Off. mögl. mit Bild. unter B. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Damenstrümpfe Herrensocken

In Seide, Kunstseide u. Geldseide. Klein- und Grobabnehmer gel. mögl. dauernde, ebenso Exporteure. Offerten u. A. 760 an den Tagbl.-Verlag.

Guthe Expediteur

welcher die Ueberlieferung von 6-Zimmer-Einricht. von Frankfurt nach Wiesbaden übernimmt. Wagengröße 10 Meter. Off. mit Preisangabe unter B. 659 an den Tagbl.-Verlag.

Guthe gutes Pianino

zu mieten. Offerten unter A. 659 an den Tagbl.-Verlag.

Extra billiger Fleischverkauf.

Expt. Gefrier-Mastochsenfleisch 700 Mill., 1. Sorte Schweinebraten 1,4, Bauchschläppchen 1,6, Roteletts 1,8

Mehlgerei Friedrich Strauß,

Bertramstraße 17 — Tel. 2089.

Großer Fleischabschlag!

Verkaufe von heute ab, solange Vorrat reicht:

Frisches Ochsen- u. Rindfleisch
Pfd. 600 Milliarden.

Mastochsenfleisch (Gefrier) billig.

Mehlgerei Edingshaus
Adlerstraße 40.

Bitte Einschlagpapier mitbringen.

Verwenden Sie für Ihr WEIHNACHTS-GEBACK

nur „ECHTE WAGNER“

die rühmlichst bekannte Holstein'sche Eigelb-Pflanzen-Butter (veget. Margarine). Sie staunen über den Erfolg!

„Echte Wagner“ ist vollkommener Ersatz für Naturbutter und können Sie mit größtem Appetit genießen.

„Echte Wagner“ in stets frischerster Ware direkter Fabriklieferung erhältl. bei **Heinrich Krück, Michelsberg 15, Ecke Coulinsstraße.**

Lahnweißkalk

in unübertroffener Qualität wieder eingetroffen und geben wir selbigen gelöst und ungelöst in jedem Quantum zu billigsten Preisen ab. Wünstige Gelegenheit für Lärcher und Anstreicher.

Wiesbadener Bimsbetonwerke, G. m. b. H.
Dohheimer Straße 139. — Telephon 806.

Albert Kleinstraß u. Frau

Hannah, geb. Baum

zeigen die Geburt eines gesunden

Töchterchens

an. Wiesbaden, den 12. Dezember 1923.

Schützenhofstr. 15.

Statt Karten.

Karl Kahn

Ida Kahn

geb. Bendheim

Vermählte.

Fräug: Sonntag, den 16. Dezember 1923,

7/12 Uhr, Hotel „Kronprinz“, Wiesbaden.

ARCADIA

● DIELE ●

34 Marktstr. 34. Tel. 884.
Jeden Abend ab 7 Uhr geöffnet.

! JAZZ-BAND !

Kartoffeln

in jeder Menge sofort lieferbar. Näheres unter B. 658 Tagbl.-Verlag.

DIE GOLDMARK.

Rechnung ersucht zur Bekanntheit Vorlagen Sie Vorstufen durch die L. Schellenbergische Buchdruckerei

Verloren • Gefunden

Verloren

1 Briefftasche

mit Auto-Basieren und Paß, auf den Namen **Kurt Saube.** Langenschaalbach, lautend. Abzugeben gegen hohe Belohn. **Zentral-Hotel.**

Verloren

Mittwoch nachm. Wilhelmstraße einzelner **grauer Damenschuh.** Gegen Belohnung abzugeben **Leopoldhaus Ganz, Wilhelmstr. 12.**

Verloren

Rina mit Rubinen und Brillanten (Antiken) im Schabackel Schützenhofstraße. Gea. hohe Belohn. (ev. Lebensmittel) abzugeben. **Friedrichstraße 49, 1.**

Schwarz. Tuchcape

verloren. Gea. hohe Bel. abzugeben b. Hausmeister im Kurhaus.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 11. Dezember: Rind Theresie Res. 2 Jahre. Ehefrau Albertine Erlewein, geb. Schärnberger, 67 J. Hausmeister Josef Schus. 61 J. Witwe Olga Körner, geb. Meyer, 65 J. 12. Wwe. Elisabeth Orth, geb. Gutmann, 71 J. Schmiedem. Carl Emilich, 80 J. Rektor Christian Reber, 66 J. Ehefrau Maria Reber, geb. Knoll, 65 J. 13. Rüdiger Wilhelm Boucher, 55 J.

Achtung! Vorübergehend

verkaufe ich einen Restposten Bettwäsche, Tischwäsche, Damen- u. Herrenwäsche sowie komplette Brautausstattungen, nur erstkl. Ware, zu billigl. Preisen.

Folbaum, Bertramstr. 19, 2 r.

Laden

mit zwei Schaufenstern, im Zentrum der Stadt.

Wer gibt hierzu Lebensmittel zum Kommissionsverkauf?

Sicherheit vorhanden. Off. u. B. 658 an Tagbl.-Verl.

Männergefangenverein Friede

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder geziemend in Kenntnis zu setzen, daß unser langjähriges aktives Mitglied

Herr Wilhelm Lörich

plötzlich und unerwartet verschieden ist. Der Verein verliert in ihm einen guten Sänger, dessen Andenken wir stets in Ehren halten. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 15. ds., nachm. 3/4 Uhr, auf dem Stadtfriedhof u. d. eruchen wir unsere Mitglieder um vollständige Beteiligung. **Der Vorstand.**

Statt Karten!

Am 12. Dezember plötzlich sanft und unerwartet nach kurzer Krankheit unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Elisabeth Orth,

geb. Gutmann.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Adlerstr. 61), 14. 12. 1923.

Die Beerdigung findet Samstag, den 15. Dezember, vormittags 10 1/2 Uhr, vom alt. Friedhof nach dem Nordfriedhof statt.

Heute morgen 3 1/4 Uhr entschlief nach

langem, qualvollem, mit großer Geduld ertragenen Leiden, im 56. Lebensjahre, mein lieber Mann, unser bergensguter Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Wilhelm Boucher.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Dora Boucher.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1923.

(Luxemburgstraße 7.)

Die Trauerfeier findet am Samstag, den 15. 12., nachmittags 2 1/4 Uhr, in der Trauerhalle auf dem Südfriedhof statt.

Nachruf.

Am 13. Dezember verschied nach längerem schweren Leiden mein Werkmeister

Herr Wilhelm Boucher.

Derfelbe war 23 Jahre in meinem Geschäft tätig und zeichnete sich durch seinen biederen Charakter, seine außerordentlichen Fachkenntnisse und unermüdete Arbeitsfreudigkeit aus. — Ich verliere in dem Dahingegangenen einen bewährten Mitarbeiter, dem ich dauernd ein ehrendes Andenken bewahren werde.

Max Müller

Inh. der Firma Jacob Müller, Pelzwaren.

Am 12. Dezember verschied plötzlich infolge eines Unfalles mein geliebter Oatte, unser treusorgender Vater, unser Sohn, Bruder, Neffe und Schwager

Herr Max Christians

im Alter von 41 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Christians und Söhne.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1923.

Rheinstraße 63.

Die Einäscherung findet in Mainz am Samstag, den 15. Dezember, nachmittags 3 1/4 Uhr, statt.

Von Kranzspenden bitte absehen zu wollen.